

Vorlage G 102  
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 07.07.2005

**Schulstandortentwicklungsplan 2005 - 2015**

**A. Problem / Sachstand**

Die Stadtbürgerschaft hat den Senat aufgefordert, „bis Ende 2004 ein Standort-Konzept für die Bremer Schulen vorzulegen, das darauf gerichtet ist, die Schulstruktur sowie zukünftige Sanierungs- und Investitionsvorhaben zu berücksichtigen und Schulstandorte einer kritischen Überprüfung zu unterziehen.“

Der Senator für Finanzen hat mit seiner Vorlage über die Gebäudesanierungsprogramme 2005 – 2007 den Zusammenhang zwischen der Finanzierung des Liegenschaftswesens und dem Schulstandortkonzept deutlich gemacht. Danach sollen durch Standortaufgaben weitere Sanierungen an Gebäuden finanziert und gleichzeitig Fehlinvestitionen bei Standortaufgaben vermieden werden. Mit Beschluss des Senats vom 02.11.2004 wurden die Ressorts entsprechend aufgefordert, ihre weiteren Standortüberlegungen bis zum 31.03.2005 abzuschließen.

Durch die nachfolgenden Beschlüsse des Senats ist der 30.06.2005 als Termin zur Vorlage der Schulstandortplanung vorgegeben worden.

Der Umfang der Standortaufgaben ist in den Senatsbeschlüssen vom 19.06.2001 festgelegt worden. Danach hat Bildung insgesamt 12% seiner Nutzflächen, d.h. ca. 110.000 m<sup>2</sup>, aufzugeben. Bis Ende 2005 können ca. 33% dieser Vorgabe (= 37.000 m<sup>2</sup>) durch folgende Freizüge umgesetzt werden:

- Lothringer Straße (Teil)
- Thomas-Mann-Straße
- Friedrich-Humbert-Straße
- Marcusallee 38
- Lissaer Straße (Pavillon)
- Kornstraße
- Gottfried-Menken-Straße
- Willakedamm
- Uhlandstr. 53 (Landesbildstelle)
- Osterdeich 6 (Landeszentrale für politische Bildung)

Neben diesen bebauten Grundstücken sind zwischenzeitlich auch unbebaute Teilflächen freigezogen worden (z.B. Sportanlage Grenzwehr, Schulerweiterungsflächen Rübekamp und Lerchenstraße).

Weitere Handlungsmöglichkeiten ergeben sich in den nächsten Jahren vorrangig durch die insgesamt rückläufigen Schülerzahlen, die in einzelnen Stadtteilen / Planbezirken hiervon abweichende demografische Entwicklung sowie das veränderte Anwahlverhalten.

Die weitere Freisetzung von Schulgebäuden setzt jedoch zunächst eine differenzierte Betrachtung der quantitativen und qualitativen Raumbedarfsentwicklungen der Schulen sowie der regionalen Versorgungsansprüche in der Stadtgemeinde Bremen voraus. Die Ergebnisse dieser

umfassenden Bestandsaufnahme und Analyse der in den einzelnen Regionen bestehenden Schulstandorte liegen jetzt vor, so dass nunmehr weitergehende Standortentscheidungen möglich sind.

## B. Lösung / Finanzielle Auswirkungen

Der anliegende „Standortentwicklungsplan 2005 – 2015 für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen“

- enthält allgemeine und spezifische Grundsätze für Schulstandortplanungen,
- zeigt die globale Schülerzahlentwicklung in den einzelnen Schularten und Bildungsgängen sowie methodische Ansätze für eine Regionalprognose für den allgemeinbildenden Bereich auf,
- beschreibt die für die Raumbedarfsberechnung relevanten Parameter (Richtfrequenzen, Studententafeln, Raumnutzungszeiten, Raumzuschläge und Setzungen),
- weist auf die Entwicklung des verfügbaren Unterrichtsraumbestandes hin,
- bilanziert die mittel- und langfristige Raumsituation in den allgemeinbildenden Schulen und
- stellt die Raumbedarfsentwicklungen in den Förderzentren sowie den beruflichen Schulen und Schulzentren des Sekundarbereichs II dar.

Mit diesen quantitativen Rahmenseetzungen wird gleichzeitig die Grundlage für einen wirtschaftlichen Ressourceneinsatz gebildet.

Die Frage, in welchem Umfang und an welchem Standort Schulraum in der Stadtgemeinde Bremen vorgehalten werden muss, lässt sich aber nur im Zusammenhang mit den zukünftigen Versorgungsansprüchen beantworten. Die Entwicklung regionaler „Bildungslandschaften“, verbunden mit dem Ziel

- einer höheren Bildungsbeteiligung
- zukunftsweisender Schulstrukturen und -modelle,
- einer größeren Vielfalt des schulischen Angebots,
- der Sicherung der Durchgängigkeit,
- einer gleichmäßigen Verteilung attraktiver neuer Angebote in der Stadt und
- einer Erhöhung der Qualität der einzelnen Schule,

ist daher bei allen Schulstandortentwicklungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

Die bisherigen Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Für den allgemeinbildenden Bereich wurden regionale Raumbilanzen erarbeitet, denen differenzierte Bestandsanalysen und Bedarfsberechnungen zu Grunde liegen. Diese führen im Ergebnis zu standortbezogenen bzw. regionalen Kapazitätsaussagen. Danach besteht vorrangig in folgenden Planbezirken Handlungsbedarf:

31:	Mitte / Östliche Vorstadt
33:	Vahr / Sebaldsbrück
35:	Horn / Oberneuland / Borgfeld
37:	Osterholz
38:	Hemelingen
43:	<u>Walle</u> / Findorff
51/52:	Burglesum / Vegesack (regionalübergreifend)
53:	Blumenthal

Im Planbezirk 37 (Osterholz) ist bereits entschieden worden, ein neues Schulzentrum am Standort Im Ellener Feld zu gründen und den Schulstandort **Graubündener Straße** (voraussichtlich nach Ende des Schuljahres 2007/08) aufzugeben.

Das in den übrigen Regionen / Planbezirken notwendige Beteiligungsverfahren mit den betroffenen Schulen und Beiräten wird in Form eines „Runden Tisches“ organisiert. Ziel ist es dabei, gemeinsam

- die schulischen Versorgungsansprüche für den Stadtteil / den Planbezirk / die Region zu definieren,
- die im einzelnen festgestellten Räumüberhänge unter Berücksichtigung der bestehenden Planungsgrundsätze (zumutbare Schulwege, Zielzügigkeiten, äußere Schulstruktur) zu bündeln,

- evtl. notwendige Bau- und Ausstattungsmaßnahmen an den Aufnahmeschulen zu beschreiben und
- die Aufgabezeitpunkte für die nicht mehr benötigten Schulgebäude festzulegen.

Diese umfassenden Planungs- und Beteiligungsprozesse sind in allen Regionen noch nicht abgeschlossen, im Hinblick auf eine nachhaltige Schulstandortentwicklungsplanung jedoch unverzichtbar.

Aus heutiger Sicht werden folgende schulstrukturellen Veränderungen bzw. Standortaufgaben sowie weitere Prüfaufträge vorgeschlagen:

a.) Schulstrukturelle Planungen:

- Aufgabe der bisherigen OS-Dependancen **Mahndorf, Melanchthonstraße, Pulverberg und Pürschweg**
- ggf. Einrichtung einer 6-jährigen Grundschule, mögliche Standorte **Melanchthonstraße, Pulverberg und Pürschweg** zur Entlastung der Sek.I-Zentren
- Aufgabe der Grundschul-Dependance **Auf der Hohwisch** (evtl. Standortaufgabe)
- Aufgabe des **FÖZ Leher Feld** (Anbindung an das FÖZ Bardowickstraße)
- Einrichtung einer Integrierten Stadtteilschule am Standort **Helgolander Straße**

b.) Aufgabe von Grundstücken im Bereich Bildung:

- ggf. **Vor dem Stephanitor** (Verlegung in das ehem. Hochschulgebäude Am Wandrahm)
- **Kinderschule / Lothringer Straße (Pavillon)**
- **Fritz-Gansberg-Straße** (bedarfsorientierte Verlegung in freiwerdende Schulräume)
- **Vegeacker Straße** (Verlegung des FÖZ ins Gebäude Helgolander Straße)
- **Bardowickstraße** (Verlegung des FÖZ ins Gebäude Otto-Braun-Straße)
- **Fresenbergstraße** (z.Zt. Dependance des SZ Lehmhorster Straße)
- Grundschulstandort im Planbezirk 38 – Hemelingen – **(Osterhop)**
- Grundschulstandort im Planbezirk 52 – Vegesack – **(Fährer Flur)**
- **Straßburger Str. 12** (Schulpsychologischer Dienst)

c.) Prüfung weiterer Räumungen / Teilaufgaben / schulstruktureller Veränderungen:

- **Mainstraße** (Verlegung ins Gebäude Valckenburghstraße)
- **Paul-Singer-Straße** (Verlegung ins Gebäude Otto-Braun-Straße)
- **Kirchheide 1** (z.Zt. genutzt von der IS Gerhard-Rohlf's-Schule)
- **ca. 40 Mobilbauklassen** an verschiedenen Schulstandorten
- Freifläche **Dudweiler Straße**
- Reduzierung / Konzentrierung der **GyO-Standorte**

Im einzelnen wird auf die regionalen Aussagen im Anhang zum Standortentwicklungsplan hingewiesen.

2. Im berufsbildenden Bereich scheiden Standortaufgaben aufgrund

- der bis zum Schuljahr 2020/21 weitgehend konstanten Schülerzahlen,
- der bereits erfolgten Konzentrierungen im Bereich der gewerblich-technischen und kaufmännischen Schulen (Aufgabe der Standorte Holter Feld und Huckelriede),
- eines verstärkt handlungsorientierten Unterrichts und
- der unverändert schwierigen Ausbildungsplatzsituation (erfordert Angebote schulischer Vollzeitbildungsgänge)

aus. Im Hinblick auf eine mögliche Reduzierung der Standorte für die Gymnasiale Oberstufe sowie der zukünftig engen Zusammenarbeit mit den Sekundarschulen wird der berufsbildende Bereich jedoch in die regionalen Entwicklungsplanungen einbezogen.


Bei entsprechender Umsetzung der unter Pkt. 1 genannten Standortentwicklungsmaßnahmen könnten bis Ende 2008 max. 40.000 m<sup>2</sup> der aufzugebenden Nutzflächen im Bereich Bildung (= 36% der Vorgabe) aufgegeben werden. Weitere Standortaufgaben sind in den Jahren 2009 ff. nicht auszuschließen, jedoch abhängig von den regionalen Schülerzahlentwicklungen und den zukünftigen Anwahlergebnissen.

Im Rahmen der aufgezeigten Flächenoptimierungen sind Ersatzinvestitionen an den Aufnahmestandorten grundsätzlich nicht auszuschließen. Die Höhe der hierdurch entstehenden Kosten können jedoch erst nach Vorlage konkreter Standortentscheidungen und Umsetzungsplanungen benannt werden.

### **C. Beschlussempfehlung**

1. Die Deputation für Bildung nimmt den „Standortentwicklungsplan 2005 – 2015 für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen“ und die in diesem Zusammenhang vorgeschlagenen schulstrukturellen Veränderungen, Standortaufgaben und Prüfaufträge zur Kenntnis.
2. Die Deputation für Bildung bittet den Senator für Bildung und Wissenschaft, das jeweilige Beteiligungsverfahren mit den betroffenen Schulen und Beiräten durchzuführen und einen abschließenden Bericht über die geplanten Umsetzungen in der Sondersitzung am 14.10.2005 vorzulegen.

In Vertretung



Köttgen

#### Anlage

„Standortentwicklungsplan 2005–2015 für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen“

# **Standortentwicklungsplan**

**2005 - 2015**

**für die öffentlichen Schulen  
der Stadtgemeinde Bremen**

Stand: 22. Juni 2005

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Grundsätze für Schulstandortplanungen	3
2.1. Allgemeines .....	3
2.2. Primarbereich (Klassen 1 – 4) bzw. (Klassen 1 – 6) .....	4
2.3. Sekundarbereich I (Klassen 5 - 10) .....	4
2.4. Förderzentren (Klasse 5 – 10) .....	4
2.5. Gymnasiale Oberstufen .....	4
3. Grundlagen für die Ermittlung des Raumbedarfs	5
3.1. Schülerzahlen .....	5
3.1.1. Schülerzahlprognose für die Stadtgemeinde Bremen .....	5
3.1.2. Kleinräumige Schülerzahlentwicklung .....	5
3.2. Raumrelevante Gruppen .....	6
3.2.1. Klassenverbände .....	6
3.2.2. Lerngruppen .....	6
3.3. Stundentafeln .....	7
3.4. Raumarten und Raumnutzungszeiten .....	7
4. Ermittlung der Raumbedarfe	8
4.1. Standardraumbedarfe .....	8
4.1.1. Allgemein bildende Schulen .....	8
4.1.2. Gymnasiale Oberstufe .....	9
4.1.3. Berufliche Schulen .....	9
4.2. Zusätzliche Raumbedarfe .....	9
5. Raumbestand / Raumbestandsentwicklung	9
5.1. Unterrichtsräume .....	9
5.2. Mobilbauklassen .....	9
6. Raumbilanzen	10
6.1. Raumsituation der Grundschulen .....	10
6.2. Raumsituation des Sekundarbereichs I (einschl. Gesamtschulen) .....	10
6.3. Raumsituation der Förderzentren .....	11
6.4. Raumsituation der durchgängigen Gymnasien .....	11
6.5. Raumsituation der Schulzentren des Sekundarbereichs II und der beruflichen Schulen .....	12
<u>Anlagen:</u>	
Anlage 1: Erläuterung der pauschalen Raumbedarfsberechnungen (Klasse 1-10) .....	14
Anlage 2: Vergleich der pauschalen Raumbedarfsfaktoren .....	15
Anlage 3: Schulraumbedarfsentwicklung in den Planbezirken 21 – 53 .....	16
<u>Anhang</u>	
Hinweise zu den Schulen in den Planbezirken 21 – 53 .....	21

## 1. Ausgangslage

Die Diskussionen über den inneren und äußeren Zustand der öffentlichen Schulen in der Stadtgemeinde Bremen haben zu einer Stärkung und Neuausrichtung der bisherigen schulpolitischen Zielsetzungen geführt:

- Höhere Bildungsbeteiligung und mehr Bildungsgerechtigkeit
- Entwicklung zukunftsweisender Schulstrukturen und -modelle,
- größere Vielfalt des schulischen Angebots,
- Sicherung der Durchgängigkeit,
- Gleichmäßige Verteilung attraktiver neuer Angebote in der Stadt
- Erhöhung der Qualität der einzelnen Schule u.a. durch Qualitätswettbewerb

Die hierzu bereits eingeleiteten pädagogisch-inhaltlichen und schulstrukturellen Maßnahmen sollen fortgesetzt und weiter entwickelt werden. Ziel ist die Entwicklung regionaler „Bildungslandschaften“, darunter differenzierte Schulangebote (Gymnasium, Schulzentrum, Sekundarschule, Gesamtschule, 6-jährige Grundschule, Förderzentrum), von denen sich einzelne in besonderer Weise der Integration heterogener Gruppen verpflichtet fühlen bzw. den Kindern kompensatorische Lernmöglichkeiten bieten (wie u.a. Ganztagschulen). Dabei wird durch regionale Kooperationen und zwischen den Schulen abgestimmte Bildungsangebote die Durchgängigkeit der Schullaufbahn vom Primarbereich bis zur Sekundarstufe II ermöglicht.

Bei der Schulstandortentwicklungsplanung ist diesen Entwicklungszielen Rechnung zu tragen. Die entsprechend notwendigen äußeren Rahmenbedingungen sind dabei unter Berücksichtigung der zukünftigen Schülerzahlen sowie der dem Bildungsbereich insgesamt zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln zu schaffen. Die Frage, in welchem Umfang und an welchem Standort zukünftig Schulraum in der Stadtgemeinde Bremen vorgehalten und dann – soweit erforderlich – umfangreich saniert werden muss, lässt sich jedoch nur vor dem Hintergrund der weiteren quantitativen und qualitativen Raumbedarfsentwicklung sowie den regionalen Versorgungsansprüchen beantworten. Hierzu bedarf es zunächst einer umfassenden Bestandsaufnahme und Analyse der in den einzelnen Regionen z.Zt. bestehenden Schulstandorte. Die in diesem Zusammenhang relevanten Planungshinweise und Bedarfsparameter sind nachstehend noch einmal zusammengefasst:

## 2. Grundsätze für Schulstandortplanungen

### 2.1. Allgemeines

- Die eingerichteten 15 Schulplanbezirke bilden die Grundlage für kleinräumige Planungen, die eine möglichst gleichmäßige und allen Bildungsgängen und Abschlussangeboten sichernde Schulversorgung zum Ziel haben. Die für die Aufrechterhaltung eines vollständigen Schulabschlussangebots notwendigen 20.000 Einwohner werden in allen Planbezirken erreicht (Ausnahme: Woltmershausen)
- Eine wohnortnahe Erreichbarkeit aller Bildungsgänge und Abschlussangebote ist anzustreben; Schülerpendelströme sind auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Die unterschiedlichen Bildungsgänge müssen unter zumutbaren Bedingungen erreichbar sein.

Grundschulen sollen in der Regel zu Fuß zu erreichen sein. Die Einzugsbereiche der Grundschulen in den eingerichteten Schulplanbezirken sind daher so zu wählen, dass der Schulweg möglichst auf 2 km begrenzt werden kann. Dieser Richtwert lässt sich in einigen Randlagen allerdings nicht einhalten.

- Die Einrichtung von Dependancen ist dann notwendig, wenn der vorhandene Schulraum im Stammhaus nicht ausreicht, um alle Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können und der Einsatz von Schulbussen vermieden werden soll. Bestehende Dependancen sollen so weit wie möglich aufgegeben werden.
- Die Planung hat dafür zu sorgen, dass in allen Stadtgebieten möglichst gleiche Bildungschancen eröffnet und regionale Gefälle in der Bildungsbeteiligung minimiert werden.

- Die Planung hat sowohl strukturelle und pädagogische Trends der Schulentwicklung als auch Elternwünsche und neuere Entwicklungen des Schulwahlverhaltens zu berücksichtigen.
- Im Hinblick auf Strukturlösungen und Gebäudenutzung soll die Planung eine möglichst weitreichende Nutzungsvielfalt aufweisen, die verschiedene Optionen für die schulstrukturelle, räumliche und pädagogisch-organisatorische Nutzung offenhält und somit für die Zukunft Anpassungsfähigkeit sichert.

## 2.2. Primarbereich (Klasse 1-4) bzw. (Klasse 1-6)

Pädagogisch wünschenswert sind Grundschulen, die mindestens 2 Züge (Parallelklassen pro Jahrgang) aufweisen. Aus wirtschaftlichen und unterrichtsorganisatorischen Gründen sind allerdings 3-4-zügige Systeme anzustreben (z.B. durch eine Konzentrierung der Standorte).

Im Schuljahr 2004/05 sind die Grundschulen wie folgt organisiert:

	1 Zug	1-2 Züge	2 Züge	2-3 Züge	3 Züge	3-4 Züge	4 Züge	4-5 Züge
Grundschulen	3		24	2	23	7	8	3
Dependancen	5		1					

Die z.Zt. noch bestehenden 19 Vorklassen werden zum Schuljahr 2005/06 aufgelöst, so dass zukünftig alle Grundschulen einen integrierten Schulanfang praktizieren.

Die Teilnahme an der verlässlichen Grundschule wird ab dem Schuljahr 2005/06 verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler.

## 2.3. Sekundarbereich I (Klasse 5–10)

Einzügige gymnasiale Abteilungen in Schulzentren werden nur in begründeten Einzelfällen eingerichtet (z.B. Randlage). Damit wird ihre pädagogische Leistungsfähigkeit gestärkt. Die neuen Sekundarschulen sollten ebenfalls möglichst über 2 Züge verfügen, um in den Klassen 9 und 10 getrennte Haupt- und Realschulklassen einrichten zu können. Selbständige Sekundarschulen ohne gymnasialen Bildungsgang sollten über mindestens 3 Parallelklassen in den jeweiligen Jahrgangsstufen verfügen.

Durchgängige Gymnasien müssen in der Mittelstufe mindestens 3-zügig organisiert sein, um eine noch ausreichende Jahrgangsbreite in der Oberstufe zu erreichen (s. Pkt. 2.5.).

Die Gesamtschulen (einschl. Integrierte Stadtteilschulen) sind mindestens 3-zügig einzurichten. Eine 4-zügigkeit ist jedoch anzustreben, um ausreichend Wahlpflichtangebote anbieten zu können.

Die Schülerzahl je Standort sollte - vorrangig aus pädagogischen Gründen - 1.000 Schüler/innen nicht übersteigen.

## 2.4. Förderzentren (Klasse 5–10)

Die Entwicklung der Förderzentrumsarbeit in der Sekundarstufe I wird in einigen Bereichen unter besonderer Berücksichtigung der Beschulung stark verhaltensauffälliger Kinder und Jugendlicher neu konzipiert (s. auch unter Pkt. 6.3.).

## 2.5. Gymnasiale Oberstufe

Pädagogisch wünschenswert für ein effektives Kurssystem sind Jahrgangsbreiten von 100 – 120 Schüler/innen. Angestrebt wird, die Jahrgangsbreite an einem Standort nicht unter 90 Schüler/innen absinken zu lassen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Oberstufen zu Profiloberstufen ist das bisherige Einzelkurssystem auf ein System fest verkoppelter Kurse (fachliche Profile) umgestellt worden. Die Schulen richten zukünftig daher verstärkt feste Lerngruppen (Profil- bzw. Kerngruppen) ein. Für die einzelnen GyO-Standorte ergeben sich Kapazitätsobergrenzen, die nicht überschritten werden dürfen (4-7 Lerngruppen je Jahrgang).



### 3. Grundlagen für die Ermittlung des Raumbedarfs

Die 1993/94 im Rahmen der Vorlage des Schulraumbedarfskonzeptes zu Grunde gelegten Bedarfparameter bleiben im wesentlichen unverändert. Sie wurden jedoch im einzelnen den heutigen Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst.

#### 3.1. Schülerzahlen

Ausgangsgröße für die Ermittlung des Raumbedarfs sind die Schülerzahlen. Für das laufende Schuljahr ist die IST-Situation bekannt, für die Folgejahre sind Prognosen zu erstellen:

##### 3.1.1. Schülerzahlprognose für die Stadtgemeinde Bremen

Die globale Schülerzahlprognose setzt die Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der in den Schulen tatsächlich stattgefundenen Entwicklungen (Übergänge in den Jahrgangsstufen, zu weiterführenden Schularten etc.) für den Schulbereich um. In den einzelnen Schulstufen bzw. -arten ist von folgenden Entwicklungen auszugehen:

Schuljahr	Primarbereich (Kl. 1-4)	Sek. I <sup>1)</sup> (Kl. 5-10)	GyO <sup>1)</sup> (Kl. 11-13)	FÖZ <sup>2)</sup> (Kl. 1-12)	Allgemeinbildende Schulen	Berufliche Schulen	Summe
2003/04	18.422	27.809	5.472	1.710	53.413	18.561	71.974
2004/05	18.546	27.556	5.647	1.715	53.464	19.566	73.030
2010/11	17.374	25.926	5.877	1.507	50.684	19.898	70.582
2014/15	17.423	24.896	5.866	1.468	49.653	19.744	69.397
2020/21	17.374	24.441	5.494	1.421	48.730	18.765	67.495

1) Ohne Erwachsenenschule

2) Förderzentren für die Bereiche Lernen/Sprache/Verhalten, Wahrnehmungs-/Entwicklungsförderung, Blinde/Sehbehinderte, Schwerhörige/Gehörlose, motorische/körperliche und sozial-emotionale Entwicklung sowie Krankenhaus- und Hausunterricht

Hinweis:

Die Prognose für die Förderzentren basiert vorrangig auf der rückläufigen Gesamtbevölkerung. Auffällig sind jedoch die verstärkte Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit krankheits- bzw. anlagenbedingten Beeinträchtigungen und der hohe Anstieg der geistig behinderten Schülerinnen und Schüler (+ 60% bis 2011/12), die im Ergebnis zu einer eher gegenläufigen Schülerzahlentwicklung führen.

Während die Schülerzahlen in den beruflichen Schulen bis zum Schuljahr 2020/21 weitgehend konstant bleiben, werden im allgemeinbildenden Bereich bis dahin ca. 4.700 Schülerinnen und Schüler (ca. 9 %) weniger erwartet. Dieser Rückgang setzt jedoch verstärkt erst ab dem Schuljahr 2008/09 ein und ist außerdem nicht gleichmäßig über alle Stadtteile / Planbezirke bzw. Schularten und Jahrgangsstufen verteilt. So steigen die Schülerzahlen z.B. in der Gymnasialen Oberstufe bis zum Schuljahr 2009/10 noch um ca. 7 %, während die Schülerzahlen im Primarbereich im Vergleichszeitraum bereits um 5 % sinken.

Darüber hinaus führen die Wohnungsbauaktivitäten in einzelnen Stadtteilen / Planbezirken zu erheblichen Wanderungsgewinnen und damit im Ergebnis zu einer gegenläufigen demografischen Entwicklung.

Der prognostizierte Schülerrückgang bei den Förderzentren berücksichtigt noch nicht die wachsende Anzahl bei den durch eine Krankheit verhaltensauffällig gewordenen Schülerinnen und Schüler.

##### 3.1.2. Kleinräumige Schülerzahlentwicklung

Während die globale Schülerzahlprognose als Grundlage für Einschätzungen der Entwicklungen der beruflichen Schulen ausreicht, bedarf es im allgemeinbildenden Bereich einer kleinräumigen Prognose auf der Ebene der Planbezirke, um mögliche Handlungsperspektiven und konkrete Maßnahmeplanungen aufzeigen zu können.

Der Senator für Bildung und Wissenschaft hat mit der "linearen Fortschreibung" ein Instrument entwickelt, das Aussagen bezüglich der Entwicklung einer Schule bzw.

eines Planbezirks erlaubt. Grundlage sind auch hier die vom Einwohnermeldeamt bekannten Daten der Bevölkerungsjahrgänge. Mit Hilfe von Schuleintritts- und Übergangsquoten (bezogen auf die im Schulsystem befindlichen Schülerinnen/Schüler) erfolgt die Fortschreibung der Schülerzahlen.

Dieses Instrument erlaubt recht zielgenaue Aussagen für den Nahbereich. Bei einer Fortschreibung bis zum Schuljahr 2010/11 können Bevölkerungsstrukturveränderungen im Stadtteil, Schülerzuwächse aus größeren Wohnungsbauvorhaben sowie Binnenwanderungseffekte nur im Umfang bisher bekannter Quoten berücksichtigt werden. Diese Unsicherheiten in der Prognose werden jedoch in Kauf genommen.

Für das Schuljahr 2014/15 erfolgt eine erste Tendenzaussage. Dabei sind die Schülerzahlen in den einzelnen Schularten unter Berücksichtigung ihres regionalen Anteils am gesamtstädtischen Schüleraufkommen fortgeschrieben worden.

Die der kleinräumigen Schülerzahlprognose zu Grunde liegenden Schuleintritts- und Übergangsquoten berücksichtigen zwar die neue Schulstruktur. Eine Anpassung ist jedoch unter Einbeziehung der Ergebnisse der weiteren Anwahlen zur Klasse 5 unverzichtbar.

### 3.2. Raumrelevante Gruppen

#### 3.2.1. Klassenverbände

Die Klassenverbände werden unter Berücksichtigung der jeweils festgelegten Klassenfrequenz aus den Schülerzahlen errechnet. Für die einzelnen Schularten wurden folgende Frequenzen (Ziel) neu gesetzt:

Schulart	Jahrgangsstufen	Schüler/innen pro KV (Richtfrequenz)	Bandbreiten
Grundschule	1 - 4	27	22-27
als Brennpunktschule	1 - 4	24	22-24
Grundschule 6-jährig	5 - 6	27	22-27
als Brennpunktschule	1 - 6	24	22-24
Hauptschule (auslaufend)	7	20	16-22
	8 - 10	22	18-24
Realschule (auslaufend)	7 - 10	30	23-33
Gymnasium	5 - 10	30	23-33
Sekundarschule	5 - 10	25	20-25
Gesamtschule, vor dem 01.08.04 bestehend (ohne SVL)	5 - 10	22	20-24
Schulverbund Lesum (SVL)	5 - 10	25	20-25
Gesamtschule, nach dem 31.07.04 eingerichtet	5 - 10	25	20-25

In den Grundschulen ist die Frequenz 24 bzw. 27 Obergrenze, bei den anderen Schularten – außer in der Sekundarschule und in der Gesamtschule – gilt die festgelegte Frequenz  $\pm 10\%$ . Lassen die räumlichen Möglichkeiten dies oder auch die festgesetzte Zielfrequenz nicht zu, wird die Klassengröße im Einzelfall festgelegt.

Bei der Bildung der realen Klassenverbände setzen jedoch die Schulwege und die z.T. fehlenden Ausgleichsmöglichkeiten mit den Nachbarschulen enge Grenzen, so dass die IST-Frequenzen z.T. noch unterhalb der v.g. Richtwerte liegen (in Einzelfällen auch darüber, wenn keine Ausgleichsmöglichkeiten bestehen). Es ist das Ziel, in den nächsten Jahren durch entsprechende organisatorische Maßnahmen eine weitere Annäherung zu erreichen, um somit auch die negativen Auswirkungen unterfrequentierter Klassen auf die Lehrerversorgung zu vermeiden.

#### 3.2.2. Lerngruppen

Schulen haben die Möglichkeit, unterhalb der Klassenverbände Lerngruppen einzurichten, wenn dieses aus räumlichen und anerkannten pädagogischen Gründen geboten ist und hierfür mindestens 20 Lehrerwochenstunden zugewiesen werden

(Beispiele: Gruppen mit andersspezifischem Förderbedarf, Alphabetisierungs- und Vorbereitungskurse).

### 3.3. Stundentafeln

Für die Berechnung der Raumbedarfe zur unterrichtlichen Grundversorgung sind die erlassenen Regelstundentafeln maßgebend. Die für Differenzierungs- und Förderzwecke erforderlichen Teilungsstunden sind zukünftig frequenz- und antragsabhängig und daher nicht Bestandteil der Raumbedarfsableitungen für die einzelnen Schularten. Da diese zusätzlichen Stunden jedoch vorrangig zu Differenzierungsmaßnahmen sowie zur Lerngruppenbildung in den Naturwissenschaften und den handlungsorientierten Epochen im Lernfeld Wirtschaft / Arbeit / Technik genutzt werden sollen, werden bei den entsprechenden Fachräumen Nutzungsreserven berücksichtigt.

### 3.4. Raumarten und Raumnutzungszeiten

Der größte Teil des Unterrichts findet im Klassenraum statt. Der besondere pädagogische Stellenwert des Klassenraumes hat zu der Setzung geführt, dass jede Klasse in den Jahrgangsstufen 1 - 10 einen eigenen Raum haben sollte.

Insbesondere in den Grundschulen werden bei Gruppenteilungen sowie für Fördermaßnahmen und besondere Aufgabenstellungen kleinere Differenzierungsräume benötigt.

Die in den Lehr- und Ausbildungsplänen ausgewiesenen Lernziele setzen in einigen Bereichen voraus, dass der Unterricht in Fachräumen und im beruflichen Bereich in Werkstätten bzw. Labors oder Spezialräumen stattfindet.

Die Anzahl der notwendigen Räume richtet sich, sofern keine Setzungen (Klassenräume oder Spezialfachräume) Anwendung finden, in der Regel nach dem mathematischen Wert, der sich aus den Lehrer- / Unterrichtsstunden und den möglichen Nutzungszeiten des Raumtyps ergibt.

Die Unterrichtsräume werden i.d.R. rechnerisch 30 bzw. 40 Stunden je Woche genutzt (6 bzw. 8 Std. täglich). Aus stundenplantechnischen Gründen ist eine 100%-ige Belegung jedoch nicht möglich. Als Marge für Planung und Gestaltung des Stundenplanes sind 20% anzusetzen, damit verbleiben 24 bzw. 32 Stunden durchschnittliche Nutzungsdauer je Woche. Folgende Zu- und Abschläge sind dabei zu berücksichtigen:

- Turnhallen sind grundsätzlich bis zu 40 Stunden je Woche auszulasten.
- Räume mit hoher technischer Ausstattung und entsprechend notwendigem Wartungs- und Vorbereitungsbedarf (DV-Räume, Labore, Werkstätten und Spezialräume) sind auch dann als ausgelastet anzusehen, wenn die tatsächliche Nutzung 28 Stunden je Woche nicht übersteigt.

Für die einzelnen Raumgruppen sind demnach folgende Nutzungszeiten in der Woche anzusetzen:

	Klassenräume (Primarbereich)	Klassenräume (Sek.I-Bereich)	Fachr., Labore, Werkstätten	Turnhallen
<b>Nutzung (Brutto)</b>	30 WStd.	40 WStd.	40 WStd.	40 WStd.
<b>Abschlag f. Organisation</b>	20%	20%	20%	0%
<b>Netto-Nutzung (Grundlage für die Berechnungen)</b>	24 WStd.	32 WStd.	32 WStd.	40 WStd.

Abweichungen hiervon sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen, können jedoch nicht als verbindliche Parameter festgelegt werden.

Die zukünftig verstärkte Raumnutzung am Nachmittag (z.B. im Rahmen erweiterter Ganztagsangebote sowie als Folge der Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges) bleibt raumbedarfsneutral, da der erweiterte Nutzungsrahmen durch eine gleichzeitig höhere Unterrichtsverpflichtung praktisch kompensiert wird.

## 4. Ermittlung der Raumbedarfe

### 4.1. Standardraumbedarfe

Die Raumbedarfe werden aus den gültigen Regelstundentafeln für die einzelne Schulart/-form abgeleitet. Die Zuordnung der Stunden in den einzelnen Unterrichtsfächern zu den Raumtypen (allgemeine Unterrichtsräume und Fachräume) entspricht im wesentlichen der bisherigen Praxis.

Für die Klassen in den Jahrgangsstufen 1 – 10 ist für jede Klasse ein Klassenraum (unabhängig von den rechnerischen Stundenanteilen) gesetzt. Bei den Fachräumen erfolgt eine Rundung; dabei werden Raumtypen mit fächerübergreifender Nutzungsmöglichkeit als Einheit gesehen.

Weitere Setzungen erfolgen für die Unterrichtsräume, deren Bedarf sich nicht unmittelbar aus den Stundentafeln ableiten lässt (Film- / Medienraum, FR Informatik). Die in diesem Bereich festzustellende z.T. sehr unterschiedliche Bestandsentwicklung - ausgelöst durch schulische Projektinitiativen und unterrichtliche Schwerpunktsetzungen sowie Sponsoring - wird zunächst akzeptiert, um die Nutzung neuer Medien im fach- bzw. schulstufenbezogenen Unterricht weiter zu erproben und die Akzeptanz hierfür zu erhöhen. Im Ziel ist die Festlegung verbindlicher Standards in den einzelnen Schularten jedoch unverzichtbar.

In den beruflichen Schulen sind einige Spezialräume - entsprechend dem Ausbildungsziel - auch dann vorzuhalten, wenn nur eine geringe Auslastung möglich ist.

#### 4.1.1. Allgemein bildende Schulen

Neben den aus den Stundentafeln abzuleitenden sowie den darüber hinaus gesetzten Klassen- und Fachräumen bestehen im allgemein bildenden Bereich vielfältige raumrelevante Bedarfsverursachungsfaktoren. Diese standortbezogenen Zusatzbedarfe erhöhen den Raumbedarf insgesamt, lassen sich im Hinblick auf langfristige Schulstandortentwicklungsplanungen jedoch nicht verallgemeinern (s. auch Pkt.4.2).

Der Fremdsprachenunterricht im Sekundarbereich I findet neben der integrierten Nutzung der digitalen Medien in den Klassenräumen zukünftig verstärkt im Fachraum Informatik statt. Die einzelnen noch vorhandenen Spracharbeitsräume/ -labore werden schrittweise umgerüstet.

Diese Planungsansätze finden ihre Berücksichtigung in der pauschalierten Berechnungsgrundlage für die mittel- und langfristigen Raumbedarfe:

Schulform	Zügigkeit	Raumfaktor pro Klasse
Primarbereich	1-zügig	1,75
	2-zügig	1,50
	ab 3-zügig	<b>1,40</b>
Sekundarbereich I	bis 3-zügig	1,75
	ab 4-zügig	<b>1,60</b>

(s. auch Anlage 1: "Erläuterungen der pauschalen Raumbedarfsberechnungen")

Eine in diesem Zusammenhang durchgeführte Befragung zeigt, dass in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin sowie anderen Großstädten vergleichbare Bedarfsparemeter für die Schulstandortentwicklungsplanungen zu Grunde gelegt werden (s. Anlage 2).

Hierbei nicht berücksichtigt sind die mit der Einrichtung von Ganztagschulen verbundenen Zusatzbedarfe für die Mittagessensversorgung, den Freizeitbereich (Spielen, Entspannen und Begegnen) und die Lehrerarbeitsplätze. In Bremen wird dabei von folgenden Bedarfsparemetern ausgegangen (ohne Essraum/Küche):

Betreuungs-/Freizeiträume/Lehrerarbeitsplätze	Raumfaktor
Ganztagsangebote (Primar-/Sekundarbereich I):	4-6 Räume je Standort

#### 4.1.2. Gymnasiale Oberstufe

Der Raumbedarf in der Gymnasialen Oberstufe ist abhängig vom konkreten Kursangebot und der Unterrichtsorganisation in der jeweiligen Schulform (durchgängige Gymnasien, Sekundarbereich II). Unabhängig hiervon werden für die mittel- und langfristigen Raumbedarfsberechnungen folgende Berechnungsfaktoren pauschal gesetzt:

Jahrgangsbreite: unter 100 Sch.	⇒	0,070 Räume / Sch.
Alternativ: bis 4 Profile / Jahrgang	⇒	1,4 Räume / Profil
Jahrgangsbreite: über 100 Sch.	⇒	0,065 Räume / Sch.
Alternativ: ab 5 Profile / Jahrgang	⇒	1,3 Räume / Profil

#### 4.1.3. Berufliche Schulen

Für den beruflichen Bereich fehlen entsprechende vereinfachte Berechnungsmethoden. Die unterschiedlichen Schularten, Bildungsgänge, Berufsfelder und Berufsgruppen bedingen eine Typenvielfalt von Fachräumen, Laboren und Werkstätten. Es ist daher ein eigenes auf den jeweiligen Raumbedarf der betroffenen beruflichen Schule abgestimmtes Raumprogramm zu erstellen.

#### 4.2. Zusätzliche Raumbedarfe

Für besondere pädagogische und schulorganisatorische Aufgabenstellungen erhalten Schulen zusätzliche Räume. Dabei handelt es sich u.a. um den Unterricht in kleinerer Gruppierung aufgrund verschiedener Fördermaßen. Über die Verwendung dieser Zusatzräume entscheidet die Schule im Rahmen der ihr obliegenden Aufgabenstellung.

Ein weiterer Raumbedarf entsteht bei Schulen, die an mehreren Standorten arbeiten müssen. Je nach Schulart und -stufe sind an jedem Schulstandort die zur Erfüllung des Lehrplans und der Stundentafeln notwendigen Raumeinheiten vorzuhalten. Der Raumbedarf wird wie bei selbständigen Systemen bemessen und liegt damit über dem aus der schulbezogenen Standardberechnung abzuleitenden Bedarf.

### 5. Raumbestand / Raumbestandsentwicklung

#### 5.1. Unterrichtsräume

Der Bestand an verfügbaren Unterrichtsräumen hat sich in den vergangenen 10 Jahren insgesamt verringert, und zwar durch

- Standortaufgaben (Huckelriede, Im Holter Feld, Am Wandrahm, Lothringer Straße, Thomas-Mann-Straße, Gerhard-Rohlf-Schule Dep. Gohn, Willakedamm, Kornstraße, Gottfried-Menken-Straße, Färberstraße) bzw. Teilaufgaben (Pavillon Lissaer Straße, Mobilbauklassen),
- Raumabgabe an Dritte
- Einrichtung von Betreuungsräumen in den Klassenstufen 1-10, die aufgrund ihrer spezifischen Einrichtung für Unterrichtszwecke nicht mehr zur Verfügung stehen (Verlässliche Grundschulen, Betreuungsschulen),
- Umwandlung von Klassenräumen in Freizeit- und Lehrerarbeitsräume (Ganztagschulen)

Da diese Bedarfe auch zukünftig vorrangig im vorhandenen Raumbestand dargestellt werden müssen, sind die jeweiligen Raumbestände weiter zu entwickeln bzw. zu reduzieren (s. auch Pkt. 4.1.1.).

#### 5.2. Mobilbauklassen

Z.Zt. werden noch 85 Mobilbauklassen schulisch genutzt, die bereits jetzt in ihrer Bausubstanz z.T. abgängig sind. Der Ersatz durch einen entsprechenden Festbau erfolgt jedoch nur bei einem langfristigen Bedarf. Es zeichnet sich z.Zt. ab, dass ca. 50% dieser

Räume auch auf Dauer benötigt werden und daher mittel- bis langfristig ersetzt werden müssen.

## **6. Raumbilanzen**

Mit den in der Anlage 3 beigefügten Übersichten werden die rechnerischen Raumbedarfe und die verfügbaren Raumbestände in den Planungsbezirken 21-53 für die Grundschulen, die Schulen des Sekundarbereichs I (einschl. Gesamtschulen), die Förderzentren und die durchgängigen Gymnasien gegenüber gestellt. Dabei wird deutlich, dass in den allgemein bildenden Schulen bereits heute Raumüberhänge bestehen, deren Umfang sich durch die rückläufigen Schülerzahlen und einem veränderten Anwahlverhalten in fast allen Planbezirken noch erhöhen wird. Gleichzeitig erfordern die aktuellen schulstrukturellen Veränderungen an einzelnen Schulstandorten zusätzliche Raumbedarfe, der sich auch innerhalb des in der Region insgesamt vorhandenen Raumbestandes nicht abdecken lassen.

### **6.1. Raumsituation der Grundschulen**

Die Standortaufgaben in den 80er Jahren sowie die demografische Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen haben im Ergebnis zu sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen für raumrelevante Entwicklungsmöglichkeiten in den einzelnen Schulen geführt. Die quantitativen und qualitativen Rahmensetzungen als Voraussetzung für die Umsetzung der schulpolitischen Zielsetzungen sind in einigen Planbezirken daher nicht gegeben. Gleichzeitig sind in einzelnen Planbezirken erhebliche Raumüberhänge festzustellen, die – auch im Hinblick auf die Anzahl der vorhandenen Schulstandorte – durchaus Handlungsspielräume zulassen. Über eine überdurchschnittliche Raumversorgung verfügen die Grundschulen in den Planbezirken

- 21: Neustadt
- 23: Obervieland
- 25: Woltmershausen
- 31: Mitte / Östliche Vorstadt
- 37: Osterholz
- 38: Hemelingen
- 51: Burglesum
- 52: Vegesack
- 53: Blumenthal

Nach der Auflösung der Orientierungsstufen werden die in den Grundschulen eingerichteten Sek.I-Dependancen aufgegeben. Die Beschulung der im Gebäude Mahndorf ausgelagerten 5. und 6. Klassen erfolgt zukünftig im Stammhaus Drebberstraße. Die freiwerdenden Räume an den Standorten Melanchthonstraße, Pulverberg und Pürschweg können durch die Einrichtung weiterer 6-jähriger Grundschulen genutzt werden (s. auch Pkt. 6.2.).

### **6.2. Raumsituation der Schulen des Sekundarbereichs I (einschl. Gesamtschulen)**

Die Schulen des Sekundarbereichs I sind bereits jetzt von umfangreichen schulstrukturellen Veränderungen betroffen. Diese Entwicklung wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen, um einerseits auf die Anwahlen zur Klasse 5 bedarfsorientiert reagieren und andererseits den schulpolitischen Zielsetzungen gerecht werden zu können.

Daneben ergeben sich Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der z.T. stark rückläufigen Schülerzahlen in den Planbezirken

- 33: Vahr / Sebaldsbrück
- 37: Osterholz
- 38: Hemelingen
- 53: Blumenthal

Die ehemalige OS-Dependance des Schulzentrums Drebberstraße im Gebäude Mahndorf wird ersatzlos aufgegeben (s. auch Pkt. 6.1.).

Die Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges führt in den Gymnasialen Oberstufen in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12 zu einem Raummehrbedarf (jeweils 4 Jahrgän-

ge). Es ist daher in Einzelfällen nicht auszuschließen, dass die neuen 10. Klassen in diesem Zeitraum in den Sek.I-Gebäuden verbleiben müssen (s. auch Pkt. 6.5.).

### 6.3. Raumsituation der Förderzentren

Mit Ablauf des Schuljahres 2002/03 ist die Entwicklung der Förderzentren für die Bereiche Lernen, Sprache und Verhalten (ehemalige Sonderschulen für Lernbehinderte) in allen Regionen bis zur Klasse 4 abgeschlossen worden. Die Schulen verfügen in diesen Jahrgangsstufen dann über keine eigenen Räume mehr, da diese Schüler/-innen integrativ in den Regelklassen der Grundschulen beschult werden. In den Grundschulen müssen im Bedarfsfall jedoch zusätzliche Räume für Gruppen mit besonderem sonderpädagogischen Förderbedarf bereitgestellt werden (s. auch unter Pkt. 4.2.).

In der Sekundarstufe I wird die Verlegung folgender Förderzentren geprüft:

FÖZ Mainstraße → Valckenburghstraße (Wilhelm-Kaisen-Schule)

FÖZ Bardowickstraße → Otto-Braun-Straße

FÖZ Vegesacker Straße → Helgolander Straße

Das FÖZ Lehrer Feld wird zum Schuljahr 2005/06 aufgelöst und organisatorisch dem FÖZ Mainstraße angegliedert. Die Schülerinnen und Schüler bleiben zunächst am Standort Philipp-Reis-Straße.

Für die Klassenstufen 1 - 12 der Förderzentren für die Bereiche Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung werden - mit dem Ziel einer wohnortnahen Beschulung - entsprechende Räume in den Regionen Süd, Mitte-Ost, West und Nord bereitgestellt. Hierzu wird - soweit wie möglich - auf freie Unterrichtsräume in Grundschulen und Schulzentren des Sekundarbereichs I und II zurückgegriffen.

In der Werkstufe (Klassenstufen 11-12) werden gleichzeitig die Möglichkeiten einer Neukonzeption der Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Bremen geprüft.

Das Förderzentrum für die Bereiche Schwerhörige und Gehörlose wurde zwischenzeitlich auf dem Grundstück Marcusallee 31 konzentriert (Aufgabe des Grundstückes Marcusallee 38). Die Raumsituation der Förderzentren für die Bereiche Blinde und Sehbehinderte (An der Gete) und motorische und körperliche Entwicklung (Louis-Seegelken-Straße) lässt keinen Handlungsspielraum zu.

Das Förderzentrum für die Bereiche sozial-emotionale Entwicklung verfügt neben dem Stammhaus an der Fritz-Gansberg-Straße über 2 Dependancen (Horner Heerstraße und St. Petri Kinderheim). Am Standort Fritz-Gansberg-Straße sind neben der Beratungsstelle für sozial-emotionale Entwicklung und dem Beratungszentrum für die Bereiche Sprache, LRS und Mathematik selbst nur 34 eigene Schülerinnen und Schüler untergebracht. Es ist beabsichtigt, diesen Schulstandort aufzugeben und die Schülerinnen und Schüler in freie bzw. frei werdende Schulräume zu verlegen. In diesem Zusammenhang wird auch eine alternative dezentrale Unterbringung geprüft.

### 6.4. Raumsituation der durchgängigen Gymnasien

Die Einrichtung neuer 5. und 6. Klassen führt in allen Innenstadtsschulen sowie in Vegesack zu einem zusätzlichen Raumbedarf der durch folgende organisatorische und bauliche Maßnahmen gedeckt werden soll:

- Hamburger Straße: Auslagerung von Klassen ins Gebäude Schaumburger Straße
- Hermann-Böse-Straße: Anmietung von Schulräumen im UNI-Gebäude Am Barkhof
- Altes Gymnasium: Anmietung von Schulräumen im ehemaligen Gebäude der Hochschule für Künste (am Wandrahm)
- Vegesack: Erweiterungsbau im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Kooperationsstandortes mit dem FÖZ Am Wasser

Lediglich an den Standorten Obervieland und Horn lassen sich die Raumfragen im vorhandenen Raumbestand lösen.

Die nach wie vor hohe Nachfrage bedeutet, dass die Raumsituation auch in den nächsten Jahren angespannt bleibt. Hinzu kommt, dass aufgrund der Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12 jeweils 4 Jahrgänge zu versorgen sind. Der zusätzliche Raumbedarf in der Oberstufe wird durch die Verkürzung

in der Mittelstufe nur bedingt kompensiert. Hierfür sind standortbezogene Lösungen zu entwickeln.

## **6.5. Raumsituation der Schulzentren des Sekundarbereichs II und der beruflichen Schulen**

### **a.) Gymnasiale Oberstufe**

Mit der Einrichtung der Gesamtschuloberstufe Delmestraße und der geplanten GyO Rockwinkel sowie der Verschmelzung der GyO Neustadt mit der GyO Huchting bestehen zukünftig 17 Oberstufenstandorte. Daneben wurden berufliche Gymnasien an den Standorten Delmestraße (Neustadt), Delfter Straße (Huchting), TBZ (Mitte), Grenzstraße (Utbremen) und Rübekamp (Walle) eingerichtet.

Durch die Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges entsteht in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12 ein zusätzlicher Raumbedarf (jeweils 4 Jahrgänge). Hierzu sind standortbezogene Lösungen zu entwickeln (s. auch Pkt. 6.2.).

Bei regional rückläufigen Schülerzahlen im allgemein bildenden Bereich lassen sich die notwendigen Jahrgangsbreiten (bzw. die Anzahl der Lerngruppen) nicht an allen Sek. II-Standorten aufrecht erhalten. Hier sind die Notwendigkeiten einer strukturellen Anpassung mit dem Ziel einer Standortreduzierung zu prüfen.

### **b.) Berufliche Schulen**

Die steigenden Schülerzahlen sowie die nach wie vor schwierige Situation auf dem Ausbildungsmarkt schließen umfassende Handlungsmöglichkeiten im beruflichen Bereich aus. Allerdings gibt es auch hier Entwicklungen, den vollzeitschulischen Unterricht zu verkürzen. Außerdem werden die Hauptschulklassen 9 und 10 der Sekundarschule zukünftig eng mit beruflichen Schulen und Betrieben mit dem Ziel der Berufsbildungsreife zusammenarbeiten. Im Ergebnis wird sich die Anzahl der Berufsvorbereitungsklassen in den beruflichen Schulen mittelfristig deutlich reduzieren. Da dieser Bildungsgang ggf. auch am Standort einer beruflichen Schule eingerichtet werden soll, bleiben mögliche Auswirkungen auf den Raumbedarf zunächst unberücksichtigt.

Die Konzentrierung der kaufmännischen Berufsschulen hat bereits 1999 zur Aufgabe des Schulstandortes Huckelriede geführt. Weitergehende Reduzierungen des Raumbestandes sind in diesem Bereich daher nur bedingt möglich. Vor dem Hintergrund des wachsenden Raumbedarfs des Gymnasiums Horn (Vorkampsweg) wird u.a. eine Verlagerung der Vollzeitbildungsgänge der beruflichen Schulen an die anderen kaufmännischen Schulstandorte geprüft. Eine mögliche Verlagerung der Berufsschule für den Einzelhandel an den Standort der Berufsschule für den Groß-, Außenhandel und Verkehr (GAV) und die Entwicklung des Standortes Ellmersstraße zu einem Bildungszentrum für Handel und Logistik wird wegen der hier z.Zt. ausgelagerten Klassen des SZ Walliser Straße zunächst zurückgestellt.

Mit der Aufgabe des Schulstandortes Im Holter Feld ist eine weitere Konzentrierung der gewerblich-technischen Berufsschulen ausgeschlossen.

Die Entwicklung beruflicher Schulen zu regionalen Berufsbildungszentren / Kompetenzzentren (ReBiz II) befindet sich z.Zt. in der Pilotphase. Durch die in diesem Zusammenhang geplante Autonomie und Übertragung der vollen Budgetverantwortung müssen ausreichend große Verwaltungseinheiten geschaffen werden. Daher sind weitere Konzentrierungen im Bereich der beruflichen Schulen erforderlich.

Die Raumsituation an den übrigen Sek.II-Schulen stellt sich z.Zt. wie folgt dar:

#### SZ Huchting

Mit der Einrichtung des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung und Multimedia, der räumlichen Angliederung des Sekundarbereich I (Willakedamm) und der Verschmelzung mit der GyO Neustadt ist der Standort Delfter Straße langfristig ausgelastet.

#### SZ Neustadt

Die berufliche Abteilung ist das Zentrum für die Beschulung der hauswirtschaftlichen und sozialpädagogischen Berufe. Mit dem Beruflichen Gymnasium für Ernährung und



Hauswirtschaft gehört das Schulzentrum Neustadt zu den größten beruflichen Schulen. Durch die Unterbringung der Werkstufe des FÖZ Grolland ist die Raumbilanz des Standortes Delmestraße auf Dauer ausgeglichen, so dass auch die Dependance an der Sebaldsbrücker Heerstraße langfristig bestehen bleiben muss.

#### SZ Kurt-Schumacher-Allee

Eine Verlagerung der kleinen beruflichen Abteilung (Gärtner, Floristen, Pferdewirte) erfolgt mit der Umsetzung des Projektes „Entwicklung Beruflicher Schulen zu regionalen Berufsbildungszentren / Kompetenzzentren.

#### SZ Alwin-Lonke-Straße

Die spezialisierten Beruflichen Schulen für Bautechnik und -gestaltung sowie die räumliche Anbindung der Überbetrieblichen Ausbildungsstätten schließen eine Standortveränderung aus.

#### SZ Blumenthal

Die Begründungen für diesen Schulstandort liegen regionalen Interessen des Stadtteils zu Grunde. Bei stabilen beruflichen Bildungsgängen und gleichzeitig steigenden Schülerzahlen in der gymnasialen Oberstufe ist der Schulstandort auch auf Dauer unverzichtbar.

#### SZ Walle

Die Schülerzahlentwicklung im Schwerpunkt der sog. Helferberufe, die Unterbringung der Werkstufe des FÖZ Rhododendronpark sowie eine GyO-Jahgangsbreite von 130 Schüler/innen führten im Ergebnis zu einer defizitären Raumsituation, die zunächst durch die Verlagerung der Klassen der Allgemeinen Berufsschule ins Gebäude Sebaldsbrücker Heerstraße (Dependance des SZ Neustadt) verbessert werden konnte. Eine weitere räumliche Entlastung ist nach Fertigstellung des Ersatzbaus für das abgängige Hörsaalgebäude erfolgt (November 2004).

Die zahntechnischen Berufe sind z.Zt. im Grundschulgebäude Vor dem Stephanitor untergebracht. Da dieser Standort aufgegeben werden soll, ist eine Verlegung der beruflichen Bildungsgänge in das Gebäude der ehemaligen Hochschule für Künste am Wandrahm vorgesehen.

#### SZ Am Rübekamp

Für diese auf den Bereich Nahrungsgewerbe und Gastronomie spezialisierte Schule mit ihren zahlreichen hochtechnischen Einrichtungen gibt es keine Veränderungsmöglichkeiten.

#### Allgemeine Berufsschule

Aufgrund der besonderen Aufgabenstellung und der Einrichtung dieses Standortes scheidet eine Verlagerung aus. Die Raumdefizite im Stammhaus werden im Rahmen anstehender Gebäudesanierungen im Werkstatttrakt abgebaut (Anbau und Anmietung zusätzlicher Unterrichtsräume).

Die Dependance an der Valckenburghstraße ist für die unterrichtliche Versorgung benachteiligter Jugendlicher weiterhin unverzichtbar.

Schulform / Schuljahrgang	AUR	FR Hauswirtschaft	FR Werken / Technik	FR Textiles Gestalten	FR Kunst	FR Musik	FR NTW	FR Informatik	FR Film / Medien	Darstellen- des Spiel	Mehrzweck- raum (P)	FR Sport	Summe
<b>Primarbereich (Kl. 1-4)</b>													
1-zügig	2,250		0,188	0,188	0,250	0,250					0,188	0,200	3,513
2-zügig	4,500		0,375	0,375	0,500	0,500					0,375	0,400	7,025
3-zügig	6,750		0,563	0,563	0,750	0,750					0,563	0,600	10,538
4-zügig	9,000		0,750	0,750	1,000	1,000					0,750	0,800	14,050
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse) im Primarbereich:</b>													
1-zügig	4		1								1	1	1,75
2-zügig	8		1			1					1	1	1,50
3-zügig	12		1		1	1					1	1	1,42
4-zügig	16		1	1	1	1					1	1	1,38
<b>Sekundarschule (Kl. 5-10)</b>													
2-zügig	6,438	0,250	0,281	0,281	0,469	0,469	1,719	0,250	0,094			0,900	11,150
3-zügig	9,625	0,344	0,438	0,438	0,719	0,719	2,531	0,344	0,156			1,350	16,663
4-zügig	12,844	0,469	0,563	0,563	0,938	0,938	3,375	0,469	0,188			1,800	22,144
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse) in der Sekundarschule:</b>													
2-zügig	12	1	1	1	1	1	2	1	1	1		1	1,73
3-zügig	18	1	1	1	1	1	3	1	1	1		2	1,71
4-zügig	24	1	1	1	1	1	5	1	1	1		2	1,63
<b>Gymnasium (Kl. 5-10)</b>													
2-zügig	7,875		0,250	0,063	0,375	0,438	2,250	0,125	0,125			0,900	12,400
3-zügig	11,813		0,375	0,094	0,563	0,656	3,375	0,188	0,188			1,350	18,600
4-zügig	15,750		0,500	0,125	0,750	0,875	4,500	0,250	0,250			1,800	24,800
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse) im Gymnasium:</b>													
2-zügig	12		1	1	1	1	3	1	1			1	1,73
3-zügig	18		1	1	1	1	4	1	1	1		2	1,71
4-zügig	24		1	1	1	1	6	1	1	1		2	1,63
<b>Gesamtschule (Kl. 5-10)</b>													
3-zügig	10,219		0,375	0,188	0,750	0,750	2,250	0,125	0,125			1,350	16,131
4-zügig	13,625		0,500	0,250	1,000	1,000	3,250	0,125	0,250			1,800	21,800
5-zügig	17,031		0,625	0,313	1,250	1,250	4,063	0,156	0,313			2,250	27,250
6-zügig	20,438		0,750	0,375	1,500	1,500	4,500	0,188	0,375			2,700	32,325
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse) in der Gesamtschule:</b>													
3-zügig	18		1	1	1	1	4	1	1	1		2	1,72
4-zügig	24		1	1	2	2	5	1	1	1		2	1,66
5-zügig	30		1	1	2	2	6	1	1	1		3	1,59
6-zügig	36		2	1	2	2	8	1	1	1		3	1,58

## Vergleich der pauschalen Raumbedarfsfaktoren (Primar- und Sekundarbereich I)

Stand: 15. Juni 2005

Anlage 2

Schulform: Primarbereich	Stuttgart	Nürnberg	Dortmund	Leipzig	Jena	Berlin	Hamburg	Bremen
<b>Unterrichtsräume (Klassen- und Fachräume)</b>								
1-zügig	6	6	6	6	6	7	7	7
2-zügig	12	11	11	11	11	13	12	12
3-zügig	17	17	16	15	15	18	18	17
4-zügig	22	21	22	20	21	24	23	22
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse):</b>								
4 Klassen	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,75	1,75	1,75
8 Klassen	1,50	1,38	1,38	1,38	1,38	1,63	1,50	1,50
12 Klassen	1,42	1,42	1,33	1,25	1,25	1,50	1,50	1,42
16 Klassen	1,38	1,31	1,38	1,25	1,31	1,50	1,44	1,38
<b>gewichteter Mittelwert:</b>	<b>1,43</b>	<b>1,38</b>	<b>1,38</b>	<b>1,30</b>	<b>1,33</b>	<b>1,55</b>	<b>1,50</b>	<b>1,45</b>

Schulform: Sekundarbereich I	Stuttgart	Nürnberg	Dortmund	Leipzig	Jena	Berlin	Hamburg	Bremen
<b>Unterrichtsräume (Klassen- und Fachräume)</b>								
2-zügig	23	23	24	23	23	23	23	22
3-zügig	33	32	32	31	33	33	32	31
4-zügig	40	40	39	39	43	43	40	40
5-zügig	47	49	50	50	51	52	49	48
6-zügig	56	57	58	57	58	59	58	57
<b>Berechnung des durchschnittlichen Raumfaktors (Räume je Klasse):</b>								
12 Klassen	1,92	1,92	2,00	1,92	1,92	1,92	1,92	1,83
18 Klassen	1,83	1,78	1,78	1,72	1,83	1,83	1,78	1,72
24 Klassen	1,67	1,67	1,63	1,63	1,79	1,79	1,67	1,67
30 Klassen	1,57	1,63	1,67	1,67	1,70	1,73	1,63	1,60
36 Klassen	1,56	1,58	1,61	1,58	1,61	1,64	1,61	1,58
<b>gewichteter Mittelwert:</b>	<b>1,64</b>	<b>1,66</b>	<b>1,68</b>	<b>1,65</b>	<b>1,72</b>	<b>1,74</b>	<b>1,67</b>	<b>1,64</b>

Hinweis: Aufgrund der unterschiedlichen Schulsysteme in den anderen Bundesländern mussten die Raumbedarfe für die Klassenstufen 5-10 z.T. "umgerechnet" werden.

PB	Schulform	Anzahl Schulstandorte	Raumkapazitäten (Züge)	IST (Schulj. 2004/05)			Prognose (Schulj. 2010/11)		Tendenz (Schulj. 2014/15)		Handlungsbedarf				
				Schüler	Klassen / Lerngr.	Fre-quenz	IST	Züge rechnerisch	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)		Züge	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)	Züge
<b>Region Süd</b>															
21	Grundschulen (Kl. 1-4)	4	13,0	1.086	50	21,7	12,5	10,6	947	22,0	10,8	950	22,0	10,8	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	5,0	764	36	21,2	6,0	4,7	639	23,0	4,6	586	24,0	4,1	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	4,0	501	24	20,9	4,0	3,8	478	21,5	3,7	437	21,9	3,3	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,0	92	8	11,5	1,3	1,0	85	12,0	1,2	78	12,5	1,0	
23	Grundschulen (Kl. 1-4)	5	15,5	1.331	58	22,9	14,5	12,9	1.135	23,2	12,2	1.138	23,5	12,1	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	2	6,0	1.605	63	25,5	10,5	9,9	836	25,8	5,4	731	26,2	4,7	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	4,0	160	7	22,9	1,2	1,1	555	23,2	4,0	498	23,5	3,5	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,0	71	6	11,8	1,0	0,7	72	12,0	1,0	78	13,0	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	1	1,0	11	2	5,5	0,5	0,5	22	5,5	1,0	22	5,5	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1	1,0	4	1	4,0	0,2	0,1	40	5,0	1,3	50	5,0	1,7	ja (-)
	Gymnasium - Mittelstufe (Kl. 5-10) - Oberstufe (Kl. 11-13)	1 1	3,0 6,0	316 342	12 18	26,3 19,0	2,0 6,0	1,8 5,1	477 358	24,5 20,0	3,2 6,0	458 358	23,3 21,0	3,3 5,7	
24	Grundschulen (Kl. 1-4)	4	12,5	1.067	50	21,3	12,5	10,8	993	21,8	11,4	996	22,2	11,2	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	2	7,5	1.101	46	23,9	7,7	6,8	847	23,0	6,1	804	24,0	5,6	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	4,0	475	24	19,8	4,0	3,7	524	20,5	4,3	499	20,8	4,0	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,3	68	7	9,7	1,2	0,7	72	12,0	1,0	78	13,0	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	2	2,0	44	8	5,5	2,0	1,8	44	5,5	2,0	44	5,5	2,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1	1,0	32	6	5,3	1,0	0,9	32	5,0	1,1	32	5,0	1,1	
25	Grundschulen (Kl. 1-4)	4	7,5	550	26	21,2	6,5	5,1	455	22,0	5,2	456	22,5	5,1	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	5,5	765	34	22,5	5,7	4,7	732	23,0	5,3	645	24,0	4,5	
<p><b>Lesbeispiel:</b> Die Grundschulen im Planbezirk 21 führen im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 1-4 insgesamt 1.066 Schülerinnen/Schüler. An den 4 Standorten wurden durchschnittlich 12,5 Parallelklassen (Züge - entspricht 12,5 mal 4 = 50 Klassen) gebildet. Gemessen an der Organisationsfrequenz ergeben sich rechnerisch 10,6 Züge (entspricht rd. 42 Klassen). Die Raumkapazität der Grundschulen lag tatsächlich um 0,5 Züge (= 2 Klassen), bei Einhaltung der Organisationsfrequenz rechnerisch um 2,4 Züge (= 10 Klassen) über dem Bedarf.</p>															
<p>Förderzentren (Bereiche): LSV = Lernen, Sprache und Verhalten WE = Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung</p>															
<p>SG = Schwerhörige und Gehörlose BS = Blinde und Sehbehinderte</p>															
<p>ME = motorische und körperliche Entwicklung SE = sozial-emotionale Entwicklung</p>															

PB	Schulform	Anzahl Schulstandorte	Raumkapazitäten (Züge)	IST (Schulj. 2004/05)			Prognose (Schulj. 2010/11)			Tendenz (Schulj. 2014/15)			Handlungsbedarf		
				Schüler	Klassen / Lerngr.	Fre-quenz	Züge rechnerisch	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)	Züge	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)		Züge	
<b>Region Mitte / Östliche Vorstadt</b>															
31	Grundschulen (Kl. 1-4)	5	12,0	910	42	21,7	10,5	8,9	950	22,0	10,8	953	22,5	10,6	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	4,0	627	29	21,6	4,8	3,9	401	23,3	2,9	385	24,0	2,7	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	2	5,0	435	21	20,7	3,5	3,3	602	21,5	4,7	622	21,9	4,7	
	Gymnasium														
	- Mittelstufe (Kl. 5-10) - Oberstufe (Kl. 11-13)	2 2	5,5 11,0	1.023 726	35 33	29,2 22,0	5,8 11,0	5,7 10,8	1.175 761	28,5 22,5	6,9 11,3	1.240 759	29,0 23,0	7,1 11,0	ja (-)
32	Grundschulen (Kl. 1-4)	5	12,5	1.078	49	22,0	12,3	10,2	1.035	22,5	11,5	1.038	22,7	11,4	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	1	1,0	23	4	5,8	1,0	1,0	22	5,5	1,0	22	5,5	1,0	
	Förderzentrum BS (Kl. 1-10)	1	1,0	63	8	7,9	0,8	0,8	64	8,0	0,8	66	8,0	0,8	
	Förderzentrum SE (Kl. 1-10)	1	1,0	34	10	3,4	0,8	0,7	36	4,0	0,9	36	4,0	0,9	
	Gymnasium - Mittelstufe (Kl. 5-10) - Oberstufe (Kl. 11-13)	2 2	7,0 11,0	1.084 763	41 33	26,4 23,1	6,8 11,0	6,0 11,3	1.316 799	27,0 20,0	8,1 13,3	1.334 798	27,5 21,0	8,1 12,7	ja (-)
33	Grundschulen (Kl. 1-4)	3	11,0	863	38	22,7	9,5	8,6	918	21,8	10,5	921	22,2	10,4	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	5,0	973	44	22,1	7,3	6,0	539	22,3	4,0	558	22,5	4,1	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	2	7,5	497	25	19,9	4,2	3,8	644	20,5	5,2	671	20,8	5,4	ja (+)
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,3	142	11	12,9	1,8	1,5	72	12,0	1,0	78	13,0	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4) Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1 1	1,0 2,0	22	4	5,5	1,0	0,9	22	5,5	1,0	64	5,5	2,0	
<p><b>Lesbeispiel:</b> Die Grundschulen im Planbezirk 31 führen im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 1-4 insgesamt 812 Schülerinnen/Schüler. An den 5 Standorten wurden durchschnittlich 10,5 Parallelklassen (Züge - entspricht 10,5 mal 4 = 42 Klassen) gebildet. Gemessen an der Organisationsfrequenz ergeben sich rechnerisch 8,9 Züge (entspricht rd. 36 Klassen). Die Raumkapazität der Grundschulen lag tatsächlich um 1,5 Züge (= 6 Klassen), bei Einhaltung der Organisationsfrequenz rechnerisch um 3,1 Züge (= 12 Klassen) über dem Bedarf.</p>															
<p><b>Förderzentren (Bereiche):</b> LSV = Lernen, Sprache und Verhalten WE = Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung SG = Schwerhörige und Gehörlose BS = Blinde und Sehbehinderte ME = motorische und körperliche Entwicklung SE = sozial-emotionale Entwicklung</p>															

PB	Schulform	Anzahl Schulstandorte	Raumkapazitäten (Züge)	IST (Schulj. 2004/05)			Prognose (Schulj. 2010/11)			Tendenz (Schulj. 2014/15)			Handlungsbedarf		
				Schüler	Klassen / Lerngr.	Fre-quenz	IST	Züge rechnerisch	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)	Züge	Schüler		Fre-quenz (gesetzt)	Züge
<b>Region Ost</b>															
<b>35</b>	Grundschulen (Kl. 1-4)	6	16,0	1.465	61	24,0	15,3	13,8	1.380	24,2	14,3	1.384	24,4	14,2	ja (-)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	2	9,0	1.599	67	23,9	11,2	10,1	1.483	23,3	10,6	1.407	24,0	9,8	ja (+)
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	4,5	50	3	16,7	0,5	0,3	351	22,5	2,6	337	22,8	2,5	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,3	28	3	9,3	0,5	0,3	30	12,0	0,4	30	13,0	0,4	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	1	1,0	23	4	5,8	1,0	1,0	22	5,5	1,0	22	5,5	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1	1,0	32	6	5,3	1,0	0,9	32	5,3	1,0	32	5,3	1,0	
	Förderzentrum SG (Kl. 1-10)	1	1,5	124	15	8,3	1,5	1,0	122	9,0	1,4	120	9,5	1,3	
Gymnasium - Mittelstufe (Kl. 5-10)	1	2,0	397	14	28,4	2,3	2,2	513	28,5	3,0	504	28,7	2,9	ja (-)	
- Oberstufe (Kl. 11-13)	2	6,0	433	18	24,1	6,0	6,4	717	22,5	10,6	700	23,0	10,1	ja (-)	
<b>37</b>	Grundschulen (Kl. 1-4)	6	20,5	1.763	80	22,0	20,0	17,4	1.366	22,2	15,4	1.370	22,5	15,2	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	3	15,5	1.926	87	22,1	14,5	12,1	1.320	23,3	9,4	1.115	24,0	7,7	ja (+)
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	6,5	756	36	21,0	6,0	5,7	700	21,5	5,4	591	21,9	4,5	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-6)	1	2,0	52	4	13,0	2,0	1,6	48	13,2	1,8	50	13,3	1,9	
	Grundschulen (Kl. 1-4)	6	14,5	1.253	59	21,2	14,8	12,0	1.085	21,8	12,4	1.088	22,2	12,3	ja (+)
<b>38</b>	Grundschulen (Kl. 1-6)	1	2,7	334	16	20,9	2,7	2,3	310	21,2	2,4	305	21,5	2,4	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	2	12,5	1.666	75	22,2	12,5	10,6	1.499	23,0	10,9	1.356	24,0	9,4	ja (+)
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,3	171	13	13,2	2,2	1,8	72	12,0	1,0	78	13,0	1,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	1	2,0	22	4	5,5	1,0	0,9	44	5,5	2,0	44	5,5	2,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1	1,0	32	6	5,3	1,0	0,9	32	5,0	1,1	32	5,0	1,1	

**Lesbeispiel:**  
Die Grundschulen im Planbezirk 35 führen im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 1-4 insgesamt 1.465 Schülerinnen/Schüler. An den 6 Standorten wurden durchschnittlich 15,3 Parallellklassen (Züge - entspricht 15,3 mal 4 = 61 Klassen) gebildet. Gemessen an der Organisationsfrequenz ergeben sich rechnerisch 13,8 Züge (entspricht rd. 55 Klassen). Die Raumkapazität der Grundschulen lag tatsächlich um 0,7 Züge (= 3 Klassen), bei Einhaltung der Organisationsfrequenz rechnerisch um 2,2 Züge (= 9 Klassen) über dem Bedarf.

**Förderzentren (Bereiche):**  
LSV = Lernen, Sprache und Verhalten  
WE = Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung  
SG = Schwerhörige und Gehörlose  
BS = Blinde und Sehbehinderte  
ME = motorische und körperliche Entwicklung  
SE = sozial-emotionale Entwicklung

PB	Schulform	Anzahl Schulstandorte	Raumkapazitäten (Züge)	IST (Schulj. 2004/05)			Prognose (Schulj. 2010/11)			Tendenz (Schulj. 2014/15)			Handlungsbedarf		
				Schüler	Klassen / Lerngr.	Fre-quenz	Züge IST	Züge rechnerisch	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)	Züge	Schüler		Fre-quenz (gesetzt)	Züge
<b>Region West</b>															
43	Grundschulen (Kl. 1-4)	7	19,0	1.602	73	21,9	18,3	15,6	1.598	22,0	18,2	1.602	22,5	17,8	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	3	18,5	2.807	116	24,2	19,3	17,3	2.644	23,3	18,9	2.638	24,0	18,3	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,6	125	10	12,5	1,7	1,3	132	12,0	1,8	130	13,0	1,7	
44	Grundschulen (Kl. 1-4)	5	12,5	1.094	49	22,3	12,3	11,4	1.080	22,9	11,8	1.083	23,2	11,7	
	Grundschulen (Kl. 1-6)	1	4,5	413	19	21,7	3,8	3,4	451	22,8	3,3	452	23,0	3,3	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	s. GS	656	28	23,4	4,7	4,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	2	9,0	634	29	21,9	4,8	4,8	1.161	22,5	8,6	890	22,8	6,5	
	Förderzentrum LSV (Kl. 1-10)	1	1,4	139	11	12,6	1,8	0,9	144	13,0	1,8	124	13,0	1,6	ja (-)
<p><b>Lesbeispiel:</b> Die Grundschulen im Planbezirk 43 führen im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 1-4 insgesamt 1.602 Schülerinnen/Schüler. An den 7 Standorten wurden durchschnittlich 18,3 Parallelklassen (Züge - entspricht 18,3 mal 4 = 73 Klassen) gebildet. Gemessen an der Organisationsfrequenz ergeben sich rechnerisch 15,6 Züge (entspricht rd. 62 Klassen). Die Raumkapazität der Grundschulen lag tatsächlich um 0,7 Züge (= 3 Klassen), bei Einhaltung der Organisationsfrequenz rechnerisch um 3,4 Züge (= 14 Klassen) über dem Bedarf.</p>															
<p><b>Förderzentren (Bereiche):</b>                      LSV = Lernen, Sprache und Verhalten                      WE = Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung                      SG = Schwerhörige und Gehörlose                      BS = Blinde und Sehbehinderte                      ME = motorische und körperliche Entwicklung                      SE = sozial-emotionale Entwicklung</p>															

PB	Schulform	Anzahl Schulstandorte	Raumkapazitäten (Züge)	IST (Schulj. 2004/05)			Prognose (Schulj. 2010/11)			Tendenz (Schulj. 2014/15)			Handlungsbedarf		
				Schüler	Klassen / Lerngr.	Fre-quenz	IST	Züge rechnerisch	Schüler	Fre-quenz (gesetzt)	Züge	Schüler		Fre-quenz (gesetzt)	Züge
<b>Region Nord</b>															
51	Grundschulen (Kl. 1-4)	4	13,5	1.009	44	22,9	11,0	9,6	887	23,2	9,6	889	23,5	9,5	ja (+)
	Grundschulen (Kl. 1-6)	1	2,0	286	12	23,8	2,0	1,8	240	24,0	1,7	241	24,2	1,7	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	6,0	811	35	23,2	5,8	5,0	746	23,3	5,3	668	24,0	4,6	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	7,0	1.008	42	24,0	7,0	7,6	986	24,0	6,8	889	24,0	6,2	
	Förderzentrum ME (Kl. 1-10)	1	2,3	92	23	4,0	2,3	2,3	92	4,0	2,3	92	4,0	2,3	
52	Grundschulen (Kl. 1-4)	5	17,5	1.348	61	22,1	15,3	13,3	1.105	23,2	11,9	1.108	23,5	11,8	ja (+)
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	6,5	2.070	84	24,6	14,0	12,8	1.368	24,8	9,2	1.011	25,2	6,7	
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	6,0	ab 2005/06: Gerhard-Rohlf's-Schulzentrum					301	23,5	2,1	393	23,8	2,8	ja (+)
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	0,3	27	2	13,5	1,0	0,3	40	5,0	1,3	50	5,0	1,7	
	Förderzentrum WE (Kl. 1-4)	1	2,0	52	9	5,8	2,3	2,2	44	5,5	2,0	44	5,5	2,0	
	Förderzentrum WE (Kl. 5-10)	1	1,0	54	9	6,0	1,5	1,5	64	5,3	2,0	64	5,3	2,0	
	Gymnasium - Mittelstufe (Kl. 5-10)	1	2,5	445	16	27,8	2,7	2,5	570	25,0	3,8	560	25,0	3,7	ja (-)
- Oberstufe (Kl. 11-13)	1	5,0	314	15	20,9	5,0	4,7	329	22,5	4,9	328	23,0	4,8		
53	Grundschulen (Kl. 1-4)	6	13,5	1.197	51	23,5	12,8	11,4	966	21,8	11,1	969	22,2	10,9	ja (+)
	Grundschulen (Kl. 1-6)	1	2,0	220	10	22,0	2,0	1,8	248	22,8	1,8	249	23,2	1,8	
	Sekundarbereich I (Kl. 5-10)	1	7,5	1.974	82	24,1	13,7	12,2	931	24,3	6,4	823	24,5	5,6	ja (+)
	Gesamtschulen (Kl. 5-10)	1	6,0	126	6	21,0	1,0	0,8	692	21,5	5,4	612	21,9	4,7	
	Förderzentrum LSV (Kl. 5-10)	1	1,3	87	7	12,4	1,2	0,9	145	13,0	1,9	144	14,0	1,7	ja (-)

Lesbeispiel:  
Die Grundschulen im Planbezirk 51 führen im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 1-4 insgesamt 1.009 Schülerinnen/Schüler. An den 4 Standorten wurden durchschnittlich 11,0 Parallelklassen (Züge - entspricht 11,0 mal 4 = 44 Klassen) gebildet. Gemessen an der Organisationsfrequenz ergeben sich rechnerisch 9,6 Züge (entspricht rd. 39 Klassen). Die Raumkapazität der Grundschulen lag tatsächlich um 2,5 Züge (= 10 Klassen), bei Einhaltung der Organisationsfrequenz rechnerisch um 3,9 Züge (= 16 Klassen) über dem Bedarf.

Förderzentren (Bereiche):

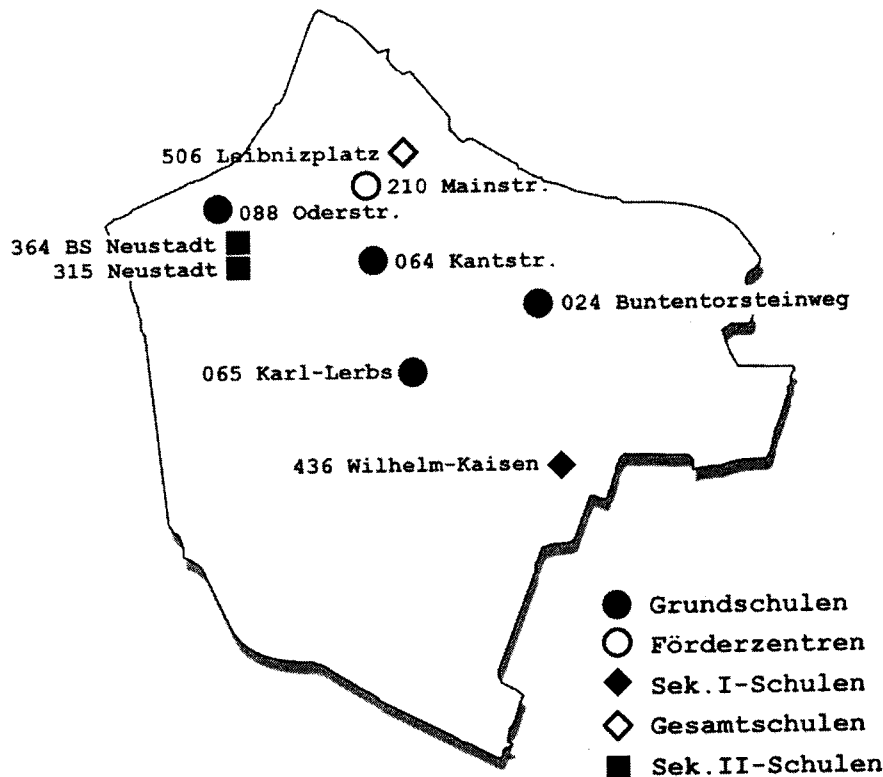
LSV = Lernen, Sprache und Verhalten  
WE = Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung

SG = Schwerhörige und Gehörlose  
BS = Blinde und Sehbehinderte

ME = motorische und körperliche Entwicklung  
SE = sozial-emotionale Entwicklung



## Schulen im Planbezirk 21 - Neustadt



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die bestehenden Raumüberhänge werden zum Ausbau bestehender und zur Einrichtung weiterer Ganztagschulen herangezogen.

Der geplante Ausbau der Grundschule Buntentorsteinweg zur Ganztagschule wird durch die Einbeziehung des städtischen Nachbargrundstückes sichergestellt.

Die geringen Klassenraumgrößen in den Altbauten Buntentorsteinweg, Kantstraße und Oderstraße (unter 55 m<sup>2</sup>) werden bei der Festlegung der Klassengrößen berücksichtigt.

Die prognostizierte Entwicklung der Grundschule Karl-Lerbs-Straße zur 5-zügigkeit ist im vorhandenen Raumbestand nicht darstellbar, ohne den eingerichteten Ganztagsbetrieb zu gefährden. Es ist daher ein raumentlastender Schülers Ausgleich mit den Nachbarschulen geplant (ggf. auch durch Veränderung der Schuleinzugsbereiche).

#### **Sekundarbereich I:**

Mit der Verlegung der Wilhelm-Kaisen-Schule ins Gebäude Valckenburghstraße und der gleichzeitigen Aufgabe der Standorte Kornstraße und Gottfried-Menken-Straße (Schuljahresbeginn 2005/06) werden gleichzeitig die Voraussetzungen für eine verbesserte Akzeptanz geschaffen. Über die Notwendigkeit eines Ersatzes der vorhandenen 6 Mobilbauklassen muss zu gegebener Zeit entschieden werden.

Für die beantragte Einrichtung einer Ganztagschule am Standort Leibnizplatz fehlen z.Zt. die räumlichen Voraussetzungen.

#### **Förderzentren:**

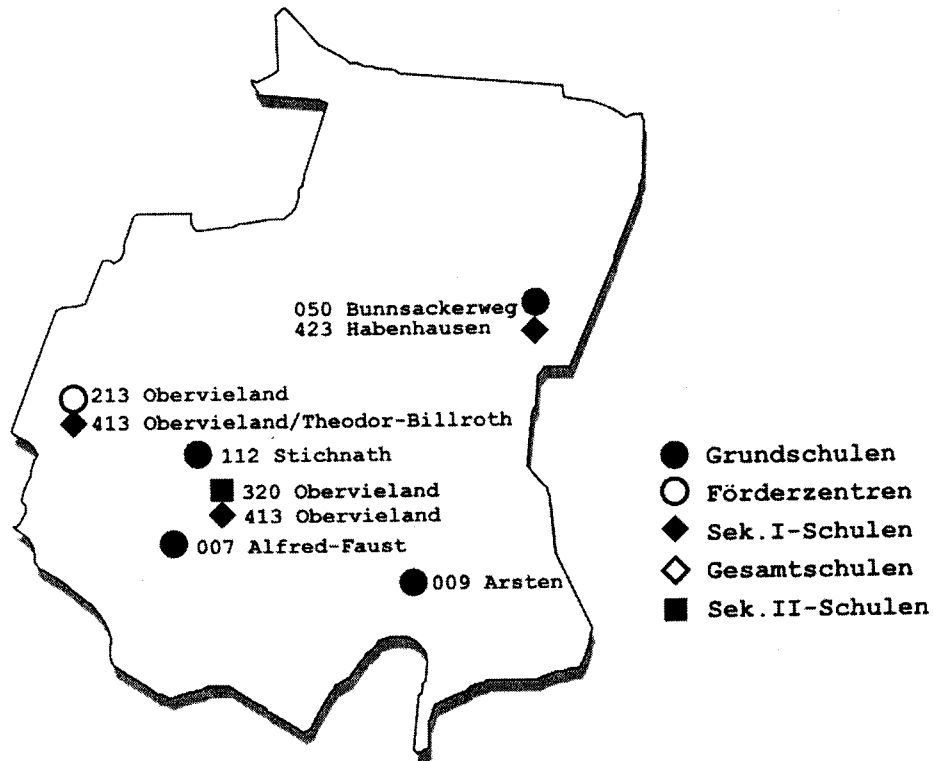
Die Verlegung des FÖZ Mainstraße an den Standort Valckenburghstraße (Wilhelm-Kaisen-Schule) wird geprüft (→ Aufgabe des Gebäudes Mainstraße).

#### **Sekundarbereich II:**

Der erfolgreiche Aufbau der Gesamtschuloberstufe am Standort Delmestraße erfolgt schrittweise nach Auszug der GyO Neustadt (s. auch PB 24). Die Raumnutzung wird unter Berücksichtigung der Bedarfe des FÖZ Grolland und der beruflichen Schulen für Ernährung und Hauswirtschaft neu geordnet. Die vorhandenen 4 Mobilbauklassen werden ersatzlos aufgegeben.

Die z.Zt. in der Dependence Sebaldsbrück untergebrachten BS-Klassen können - auch aufgrund des hohen fachspezifischen Raumbedarfs - im Hauptgebäude allerdings nicht untergebracht werden.

## Schulen im Planbezirk 23 - Obervieland



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Für die aus der Wohnbebauung in Arsten-Südwest noch zu erwartenden Schülerzuwächse stehen ausreichende Aufnahmemöglichkeiten am Standort Alfred-Faust-Straße zur Verfügung. Auf den ursprünglich geplanten Ausbau der Dependence der Schule Arsten an der Carl-Katz-Straße kann daher verzichtet werden.

Am neuen Kooperations-Standort Bunnackerweg entsteht durch die Unterbringung der Klassen des FÖZ Grolland ein zusätzlicher Raumbedarf, der durch Umbauten im Raumbestand abgedeckt wird.

#### **Sekundarbereich I:**

Im Schuljahr 2005/06 werden in Obervieland auf Grund des Anwahlverhaltens der Erziehungsberechtigten keine Sekundarschulklassen eingerichtet. Die Integrierte Stadtteilschule wird wegen der hohen Nachfrage (5-zügig) schwerpunktmäßig am Standort Alfred-Faust-Straße untergebracht. Die freiwerdenden Räume im Gebäude Theodor-Billroth-Straße werden ab dem Schuljahr 2005/06 vom FÖZ Alfred-Faust-Straße (jetzt: FÖZ Obervieland) mitgenutzt (s. auch unter Förderzentren). Insgesamt ist es gelungen, ein anspruchsvolles Angebot vom Gymnasium bis zu den Förderzentren in erreichbarer Nähe auf 2 Gebäude zu konzentrieren.

Der noch ausstehende Anbau für den Freizeitbereich der Ganztagschule Obervieland wird im Laufe des Schuljahres 2005/06 realisiert.

Für die Aufnahme der ersten Klassen 5-10 des FÖZ Grolland im Gebäude Alfred-Faust-Straße werden die baulichen Voraussetzungen schrittweise geschaffen (s. auch unter Förderzentren).

#### **Förderzentren:**

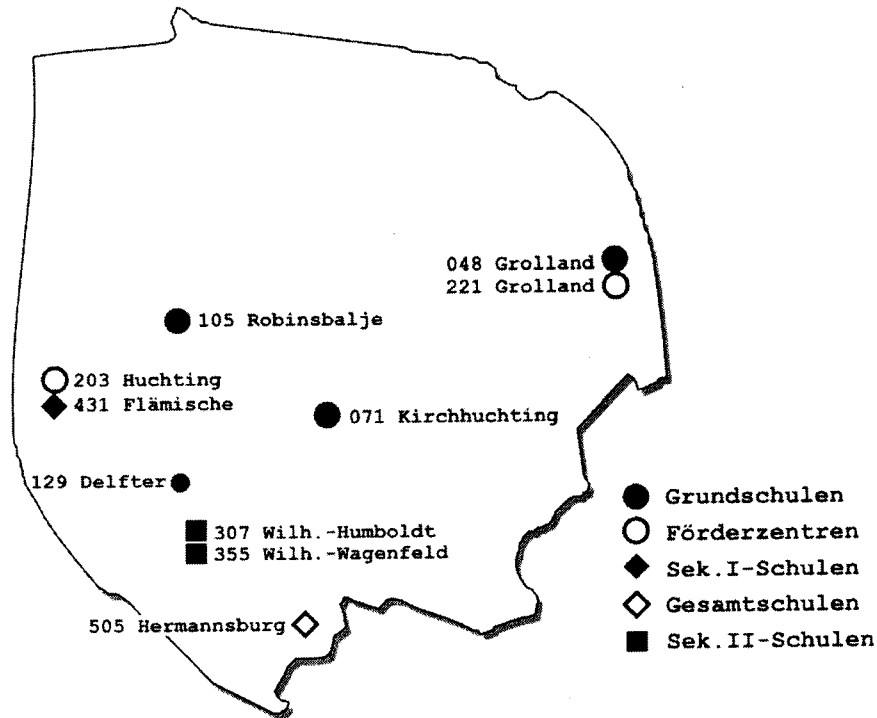
Die z.Zt. noch im Grundschulgebäude untergebrachten Kl. 5 und 6 des FÖZ Alfred-Faust-Straße (jetzt: FÖZ Obervieland) werden mit den Klassen 7-10 des FÖZ (z.Zt. Gebäude Alfred-Faust-Straße) im Gebäude Theodor-Billroth-Straße räumlich zusammengeführt.

Bereits zum Schuljahr 2004/05 wurde am Standort Alfred-Faust-Straße ein weiterer Kooperationsstandort des FÖZ Grolland eingerichtet. Die Gy-Mittelstufe des Gymnasiums Obervieland ist Kooperationspartner der neuen Klassen 5-10. Über eine evtl. 2-zügigkeit an dieser Stelle ist 2007 unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfsentwicklung zu entscheiden.

#### **Sekundarbereich II:**

Die Verschmelzung der GyO Neustadt mit der GyO Huchting am Standort Delfter Straße führt ggf. auch zu einer höheren Anwahl der GyO in Obervieland.

## Schulen im Planbezirk 24 - Huchting



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die Grundschule Robinsbalje nimmt wegen der anstehenden PCB-Sanierung zunächst keine weiteren Klassen des FÖZ Grolland auf. Die verbleibenden Raumüberhänge müssen für die Schülerzuwächse aus den im Einzugsbereich der Schule geplanten umfangreichen Wohnbauvorhaben vorgehalten werden. Die beiden vorhandenen Mobilbauklassen werden mittelfristig aufgegeben.

Die Grundschule Stichnathstraße wird ab Schuljahr 2005/06 als Ganztagssschule ausgebaut.

Die Aufgabe der 4 Mobilbauklassen an der Delfter Straße ist bereits zum Schuljahr 2004/05 erfolgt.

#### **Sekundarbereich I:**

Die umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen an den Standorten Flämische Straße und Delfter Straße zur Aufnahme der Klassen des Schul- und Förderzentrums Willakedamm werden bis Ende des lfd. Schuljahres abgeschlossen. Der Standort Willakedamm wird - wie geplant - zum Schuljahr 2005/06 aufgegeben. Übergangsweise werden an der Flämischen Straße für die Dauer von 2 Jahren Container-Klassen aufgestellt.

Das SZ Flämische Straße wird zu einer Sekundarschule mit Ganztagsangeboten und einem berufsorientierten Profil ausgebaut. Die räumliche Angliederung der Oberstufe des FÖZ Willakedamm (neu: FÖZ Huchting) ist bereits erfolgt.

#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Huchting wurde an den Standort Flämische Straße verlegt, so dass die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Regelverbänden fortgesetzt werden kann.

#### **Sekundarbereich II:**

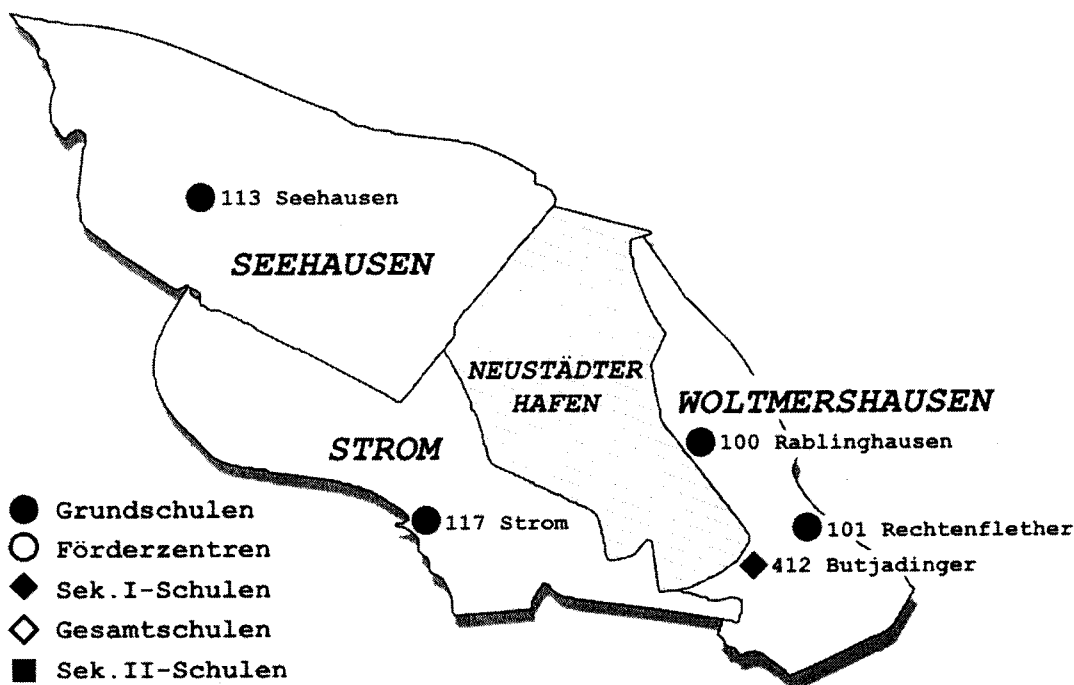
Durch die Einrichtung einer Gy-Mittelstufe sowie die gleichzeitige Verlegung der GyO Neustadt nach Huchting wird die dortige GyO in ihrer Jahrgangsbreite stabilisiert (Ziel: mindestens 90 Sch.). Auf Grund des neuen Profilangebotes wird eine deutliche Verbesserung der Akzeptanz erwartet.

Bis zur organisatorischen Verschmelzung der beiden GyO's im Schuljahr 2007/08 werden für die Dauer von 2 Jahren zusätzliche Container-Klassen aufgestellt, um die begonnenen Profile noch zu Ende führen zu können.

Die hohe Nachfrage des neu eingerichteten Beruflichen Gymnasiums (Fachrichtung Medien / Gestaltung) aus Bremen und dem Umland erfordert zu gegebener Zeit eine Entscheidung über einen 3. Zug. Dabei sind die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Delfter Straße zu berücksichtigen.

Die Namensgebungen Wilhelm-Wagenfeld-Schule und Wilhelm-Humboldt-Schule symbolisieren den hohen Qualitätsanspruch der beiden Einrichtungen.

## Schulen im Planbezirk 25 - Woltmershausen



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die einzügigen Schulstandorte in den Ortsteilen Seehausen und Strom bleiben aus Schulweggründen zunächst erhalten. Durch ein vom Ortsamt Strom und dem Senator für Bildung und Wissenschaft entwickeltes integriertes Anpassungskonzept konnte der Bestand der Schule Strom bis zum Ende der Legislaturperiode abgesichert werden. Über den weiteren Verbleib der Schule Strom wird dann abschließend entschieden.

#### **Sekundarbereich I:**

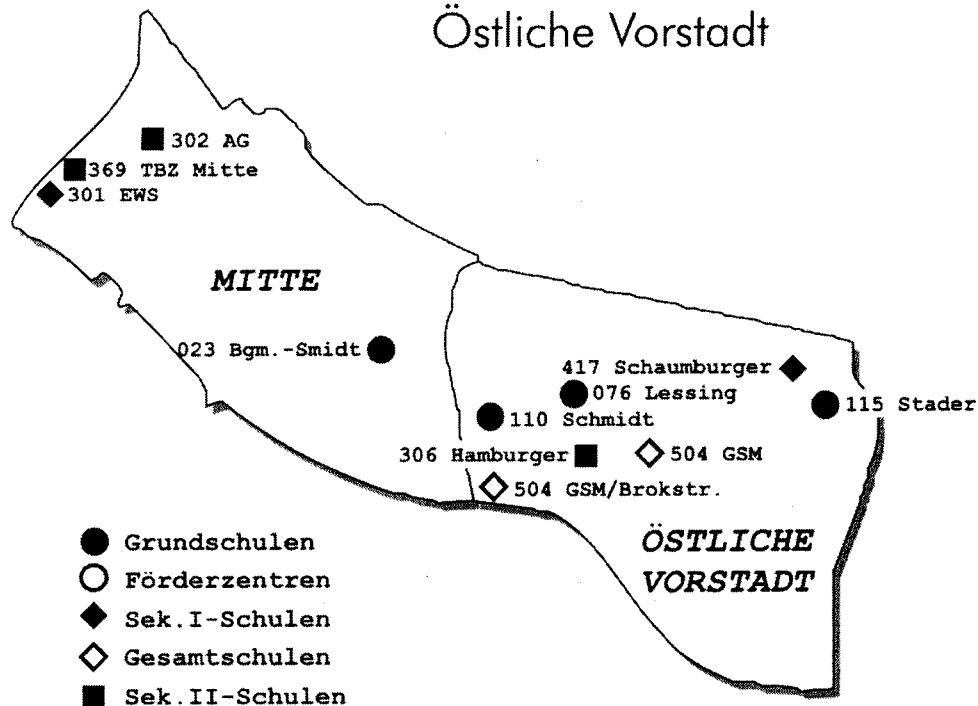
Die Einrichtung zusätzlicher Freizeiträume (Ganztagsschule) erfolgt nach Fertigstellung der beiden Klassenräume (Schuljahr 2005/06).

Durch infrastrukturelle Maßnahmen konnte das Sek.-I-Angebot der Schule Butjadinger Straße qualitativ verbessert werden, was auch durch die Anwahlzahlen in der Jahrgangsstufe 5 bestätigt wird.

Die Realisierung der noch ausstehenden 2-fach-Turnhalle ist abhängig von den finanziellen Rahmenbedingungen. Gegenwärtig werden Möglichkeiten ausgelotet, das Objekt gemeinsam mit den Ressorts Sport und Soziales im Rahmen einer stadtteilbezogenen Entwicklungsmaßnahme zu realisieren.

Über die Notwendigkeit eines Ersatzes der vorhandenen 2 Mobilbauklassen muss zu gegebener Zeit entschieden werden.

## Schulen im Planbezirk 31 - Mitte / Östliche Vorstadt



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Durch die geplante Aufgabe der einzügigen Dependence der Grundschule Alter Postweg im Gebäude Auf der Hohwisch (s. PB 38) ist auch die Unterbringung der Schülerinnen und Schüler in den wohnortnahen Nachbarschulen zu prüfen. Hiervon betroffen wäre ggf. die Grundschule Stader Straße.

Die bestehenden Raumüberhänge werden bis zur Entscheidung über die Einrichtung weiterer Ganztagschulen in der Region vorgehalten.

#### **Sekundarbereich I:**

Durch die hohe Akzeptanz in der Elternschaft, verbunden mit der Einrichtung neuer 5. und 6. Klassen entsteht am Standort Hamburger Straße ein zusätzlicher Raumbedarf, der im Schuljahr 2004/05 durch Umbauten im Raumbestand realisiert wurde. Im Schuljahr 2005/06 hat sich dieser Trend fortgesetzt, so dass eine Verlegung eines Teils der Schule ins Gebäude Schaumburger Straße erforderlich wird.

Bei weiterhin geringen Anwahlen (3-zügigkeit) entsteht ein Raumüberhang am Standort Schaumburger Straße. Über eine langfristige Verwendung dieser Überhänge ist im Zuge der Entwicklung einer regionalen „Bildungslandschaft“ noch zu entscheiden.

Der hohen Nachfrage bei der Gesamtschule Bremen-Mitte wurde durch die Einrichtung einer Dependence im Gebäude Brokstraße Rechnung getragen. Im Stammhaus an der Hemelinger Straße werden die räumlichen Voraussetzungen für weitere Ganztagsangebote durch einen Erweiterungsbau geschaffen.

#### **Sekundarbereich II:**

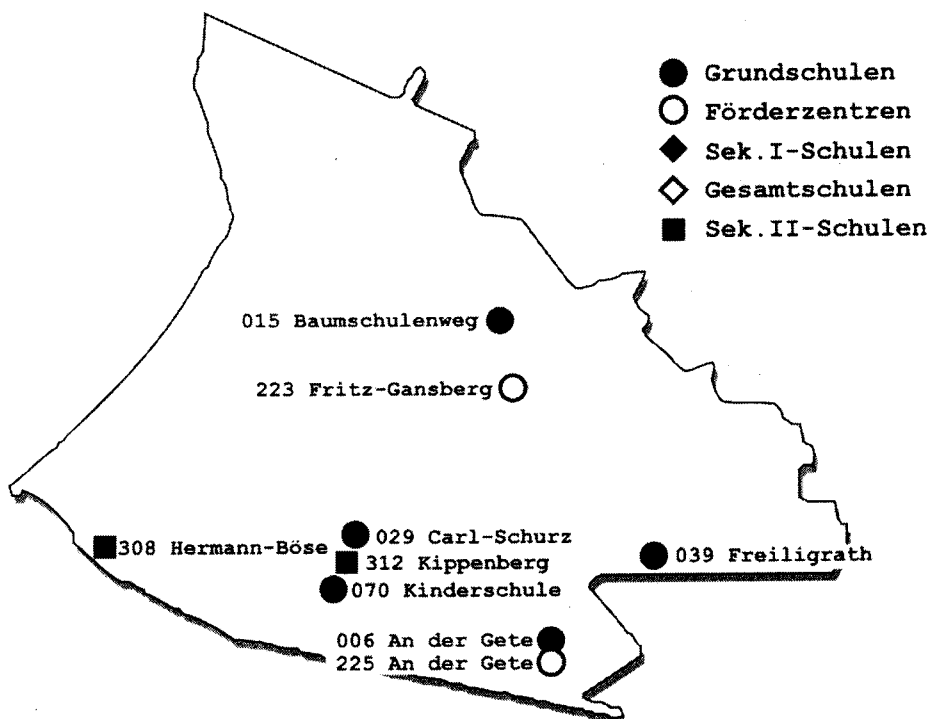
Durch die volle 4-zügigkeit in der Mittelstufe und dem Schüleranstieg in der GyO entsteht beim Alten Gymnasium ein zusätzlicher Raumbedarf, der durch die Anmietung von Räumen im ehemaligen Hochschulgebäude Am Wandrahm abgedeckt wird. Die übrigen Räume werden zukünftig von der Grundschule Vor dem Stephanitor, dem Fachbereich Zahntechnische Berufe des SZ Sek. II Walle und dem Schulpsychologischen Dienst (z.Zt. Straßburger Str. 12) genutzt (s. auch PB 43).

Gymnasium Hamburger Straße (s. Sekundarbereich I)

Für den Bereich Mitte / Utbremen fehlt eine weitere Sporthalle. Da die finanziellen Möglichkeiten für einen Neubau z.Zt. jedoch nicht gegeben sind, wird der Schulsportbedarf zunächst durch eine verstärkte Nutzung der angemieteten Vereinshallen abgedeckt.

Die Auswirkungen der Konsolidierung der Erwachsenenschule auf den zukünftigen Raumbedarf sind abhängig von den inhaltlich-konzeptionellen Veränderungen.

## Schulen im Planbezirk 32 - Schwachhausen



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die Raumüberhänge am Standort Freiligrathstraße sind zur Unterbringung weiterer Klassen des FÖZ Rhododendronpark genutzt worden.

Die räumliche Situation an den Standorten Gete, Baumschulenweg und Carl-Schurz-Straße lässt die von den Schulen favorisierte Einrichtung 6-jähriger Grundschulen z.Zt. nicht zu.

Es besteht Einvernehmen, die Kinderschule zu verlegen und den bisherigen Standort (Pavillon Lothringer Straße) aufzugeben. Über einen Ersatzstandort ist im Rahmen der insgesamt anstehenden Standortentwicklungsplanungen zu entscheiden.

#### **Sekundarbereich I:**

Die konstant steigende Nachfrage nach dem bilingualen Gymnasium erfordert die Einrichtung weiterer Klassen. Dadurch entsteht am Standort Hermann-Böse-Straße ein zusätzlicher Raumbedarf, der zum Schuljahr 2005/06 durch eine temporäre Auslagerung von Klassen ins benachbarte UNI-Gebäude Am Barkhof abgedeckt wird. Der ursprünglich geplante umfangreiche Ausbau des Dachbodens im Stammgebäude wurde als unwirtschaftlich zurückgestellt.

Die Umbenennung in Hermann-Böse-Gymnasium symbolisiert parallel dazu einen Neuanfang.

#### **Förderzentren:**

Das Gebäude des FÖZ An der Gete wird in den nächsten Jahren bei laufendem Schulbetrieb umfassend saniert.

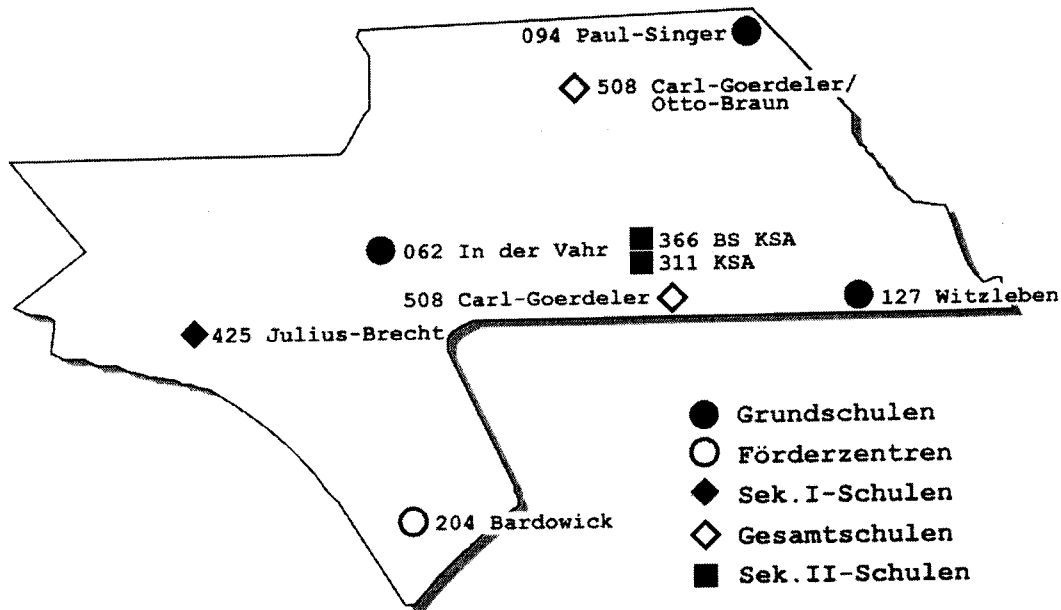
Aufgrund der geringen Anzahl der hier untergebrachten Schülerinnen und Schüler wird der Standort Fritz-Gansberg-Straße aufgegeben. Über einen Ersatzstandort bzw. über eine alternative dezentrale Unterbringung ist noch zu entscheiden.

#### **Sekundarbereich II:**

Das seit Jahren bestehende Raumdefizit beim Kippenberg-Gymnasium ist durch Baumaßnahmen nicht zu beheben. Sollten sich die diesjährigen Anwahlen (5-zügige Mittelstufe) auch in den nächsten Jahren bestätigen, tritt eine spürbare Raumentlastung erst 2012/13 (Schulzeitverkürzung) ein.

Hermann-Böse-Gymnasium (s. Sekundarbereich I)

## Schulen im Planbezirk 33 - Vahr



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die Raumüberhänge am Standort In der Vahr sind zur Unterbringung weiterer Klassen des FÖZ Rhododendronpark genutzt worden. Eine Reduzierung der Anzahl der hier ebenfalls untergebrachten Hauptschulverbände (Übergänger aus den Förderzentren) bzw. deren Verlagerung an einen Sek.I-Standort scheidet aus inhaltlichen Gründen aus.

Es ist zu prüfen, inwieweit die freiwerdenden Räume am Standort Otto-Braun-Straße durch die Klassen der Grundschule an der Paul-Singer-Straße genutzt werden können (→ Aufgabe des Standortes Paul-Singer-Straße).

#### **Sekundarbereich I:**

Die eingerichteten Kooperationsstandorte Freiligrathstraße und In der Vahr werden ab dem Schuljahr 2005/06 am Standort Julius-Brecht-Allee fortgesetzt (2-zügig). Durch entsprechende Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen werden die räumlichen Voraussetzungen für die Aufnahme der neuen Klassen 5-10 des FÖZ Rhododendronpark geschaffen. In diesem Zusammenhang werden auch die abgängigen 6 Mobilbauklassen ersetzt.

Die Dependence der IS Carl-Goerdeler-Straße an der Otto-Braun-Straße wird im Jahr 2007 aufgegeben. Über die weitere Nutzung dieses Standortes wird zur Zeit mit einem Sondersausschuss des Beirats Vahr beraten (s. auch unter Grundschulen und Förderzentren).

#### **Förderzentren:**

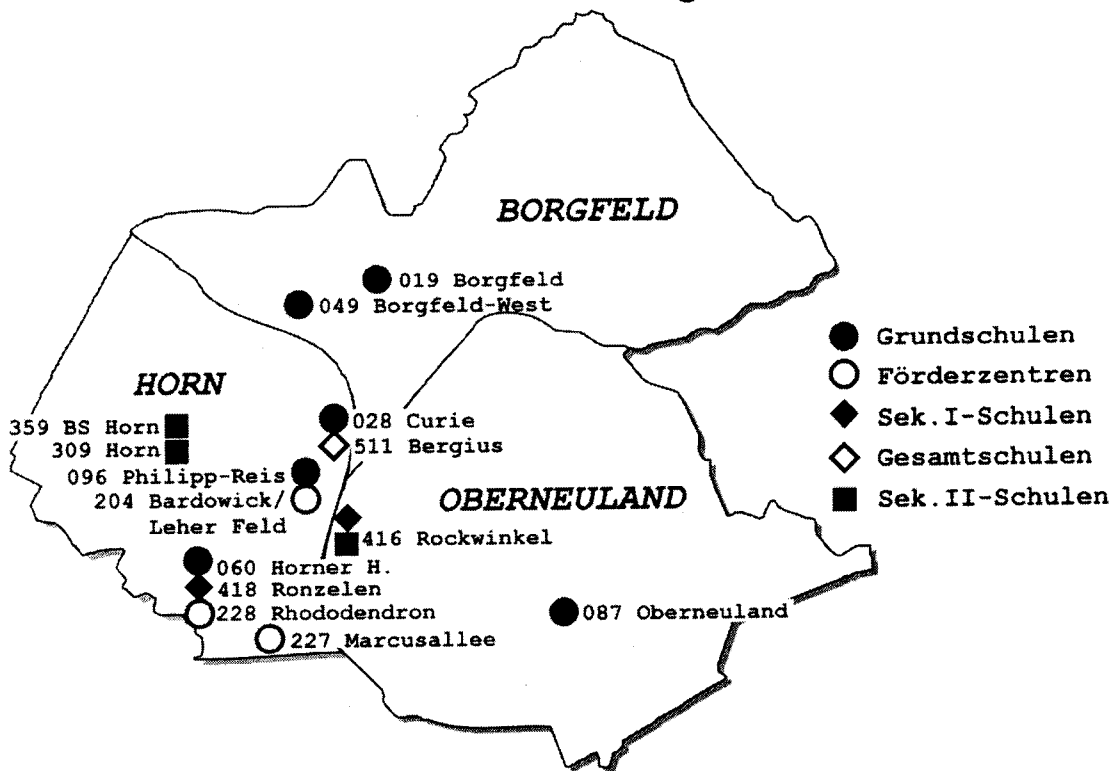
Das FÖZ Bardowickstraße kann in die freiwerdenden Räume an der Otto-Braun-Straße verlegt werden (→ Aufgabe des Standortes Bardowickstraße). Gleichzeitig werden die Klassen des ehemaligen FÖZ Lehrer Feld im Grundschulgebäude Philipp-Reis-Straße organisatorisch dem FÖZ Bardowickstraße angegliedert (s. auch PB 35).

#### **Sekundarbereich II:**

Nach der Aufgabe des Standortes Im Holter Feld hat das SZ Kurt-Schumacher-Allee die überwiegende Anzahl der GyO-Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Hierdurch hat sich eine angespannte Raumsituation ergeben, die der Schule nur wenig Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Eine erste Raumentlastung wird durch die Anmietung von Räumen der ehemaligen Stadtteilbibliothek erreicht.

Vor dem Hintergrund der Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges (4 Jahrgänge in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12) ist auch die raumentlastende Verlegung der Beruflichen Schulen für Agrarwirtschaft zu prüfen.

## Schulen im Planbezirk 35 - Horn / Oberneuland / Borgfeld



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die umfangreichen Wohnungsbaumaßnahmen in den Einzugsbereichen der Schulen Borgfeld und Oberneuland erfordern bedarfsorientierte Kapazitätserweiterungen. Hierzu wurde die Grundschule Borgfeld bereits ausgebaut.

Der Neubau einer einzügigen Grundschule in Borgfeld-West wird aufgrund der hohen Schülerzuwächse aus Borgfeld-Ost und West zum Schuljahresbeginn 2005/06 vorgezogen. Es besteht die Planungsoption für einen II. BA, deren Realisierung jedoch vom Fortschritt des Wohnungsbaus abhängig ist. Über die Notwendigkeit und den Realisierungszeitpunkt für einen evtl. II. Bauabschnitt wird in diesem Jahr abschließend entschieden.

Der Schule Oberneuland fehlen die notwendigen Neben- und Differenzierungsräume. Eine Erweiterung des Schulstandortes setzt jedoch eine dauerhafte 4-zügigkeit voraus, die z.Zt. nicht erkennbar ist.

#### **Sekundarbereich I:**

Die Raumüberhänge am Standort Bergiusstraße / Curiestraße müssen für die zu erwartenden Schülerzuwächse aus der großflächigen Wohnbebauung in Horn-Lehe-West und Borgfeld vorgehalten werden.

Ab dem Schuljahr 2006/07 wird am Standort Rockwinkel eine Gymnasiale Oberstufe eingerichtet. Der sich hieraus ergebende zusätzliche Raumbedarf erfordert eine umfangreiche Erweiterung und Sanierung des Schulstandortes.

#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Leher Feld wird zukünftig als Dependance des FÖZ Bardowickstraße geführt. Über die Unterbringung dieser Klassen (z.Zt. Grundschulgebäude Philipp-Reis-Straße) ist noch zu entscheiden.

Die quantitative Entwicklung des FÖZ Rhododendronpark in den Klassenstufen 5-10 erfordert ggf. eine Ausweitung der Zügigkeit in den Klassenstufen 11-12 (Werkstufe) und eine Neukonzeption des Angebots.

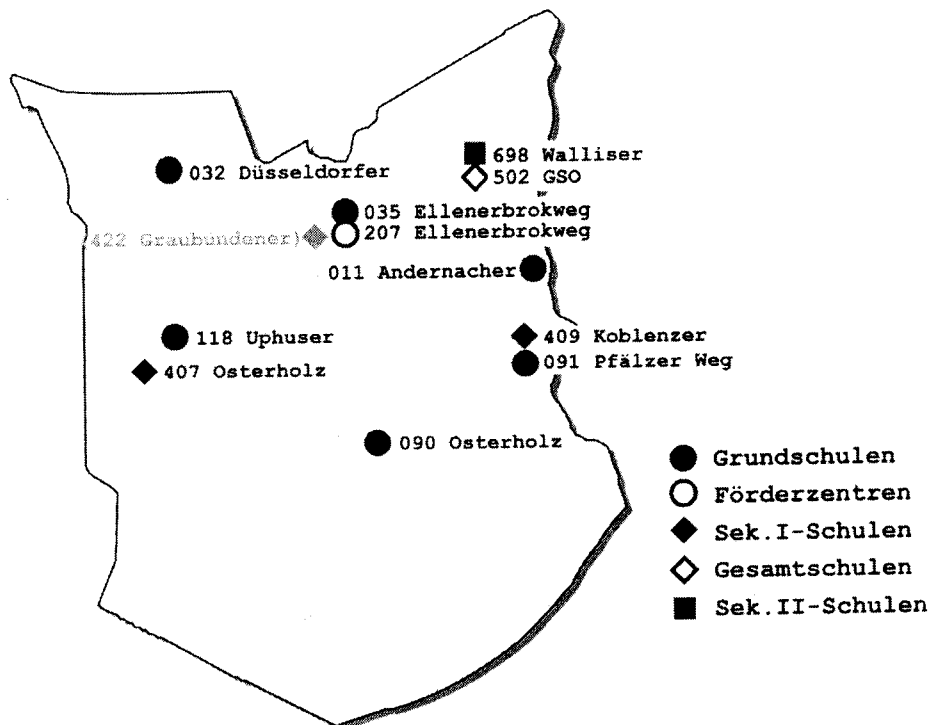
Das FÖZ Marcusallee wurde auf dem Grundstück Marcusallee 31 erweitert und hier konzentriert, das Grundstück Marcusallee 38 aufgegeben.

#### **Sekundarbereich II:**

Die hohe Akzeptanz des Gymnasiums Horn führt zu einem steigenden Raumbedarf und erfordert ggf. eine Verlagerung der Vollzeitbildungsgänge der beruflichen Schulen an andere kaufmännische Standorte.



## Schulen im Planbezirk 37 - Osterholz



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die geringe Auslastung der Standorte in Tenever ist u.a. durch die Leerstände im Wohnungsbau begründet. Diese Entwicklung wird sich durch weitere geplante Reduzierungen des Wohnungsbestandes verstärken. Die Raumüberhänge an den Standorten Pfälzer Weg und Andernacher Straße werden zur Unterbringung von KTH-Gruppen genutzt (Verzicht auf den Wiederaufbau des KTH Andernacher Straße).

Die bislang fehlende Turnhalle der Schule Pfälzer Weg wurde zwischenzeitlich in Betrieb genommen.

Im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme „Osterholzer Feldmark“ ist u.a. der Neubau einer 2-zügigen Grundschule (durch den Entwicklungsträger) vorgesehen. Eine entsprechende Realisierung erfolgt auch unter Berücksichtigung der regionalen Versorgungssituation. Die bisherige Schulbaureservefläche an der Scholener Straße wird aufgegeben.

Die Dependence der Schule Uphuser Straße im Gebäude Im Ellener Feld wird zum Schuljahr 2006/07 wieder aufgelöst (s. auch unter Sekundarbereich I). In diesem Zusammenhang erfolgt ein raumentlastender Schülerausgleich mit den Nachbarschulen (Ziel: Begrenzung auf eine 2-zügigkeit).

#### **Sekundarbereich I:**

Die stark rückläufigen Schülerzahlen erfordern eine Konzentrierung der vorhandenen Sek.I-Standorte. Hierzu werden die beiden Schulzentren Graubündener Straße und Im Ellener Feld aufgelöst und als ein neues Schulzentrum am Standort Ellener Feld gegründet. Das neue Schulzentrum wird unter Einbeziehung der an die Grundschule Uphuser Straße überlassenen Räume sowie der 8 Mobilbauklassen des Sozialzentrums Osterholz zu einer Ganztagschule ausgebaut und um die ursprünglich am Standort Graubündener Straße geplante 2-fach Turnhalle erweitert. Der Standort Graubündener Straße wird spätestens im Sommer 2008 aufgegeben.

Im Rahmen der umfangreichen Sanierung des Gebäudes Koblenzer Straße werden zusätzliche Räume für den Ganztagsbereich geschaffen. Die vorhandenen 6 Container-Klassen können gleichzeitig aufgegeben werden.

Im Zuge der umfassenden Sanierungsmaßnahmen wird der Raumbestand der Gesamtschule Bremen-Ost bedarfsorientiert angepasst.

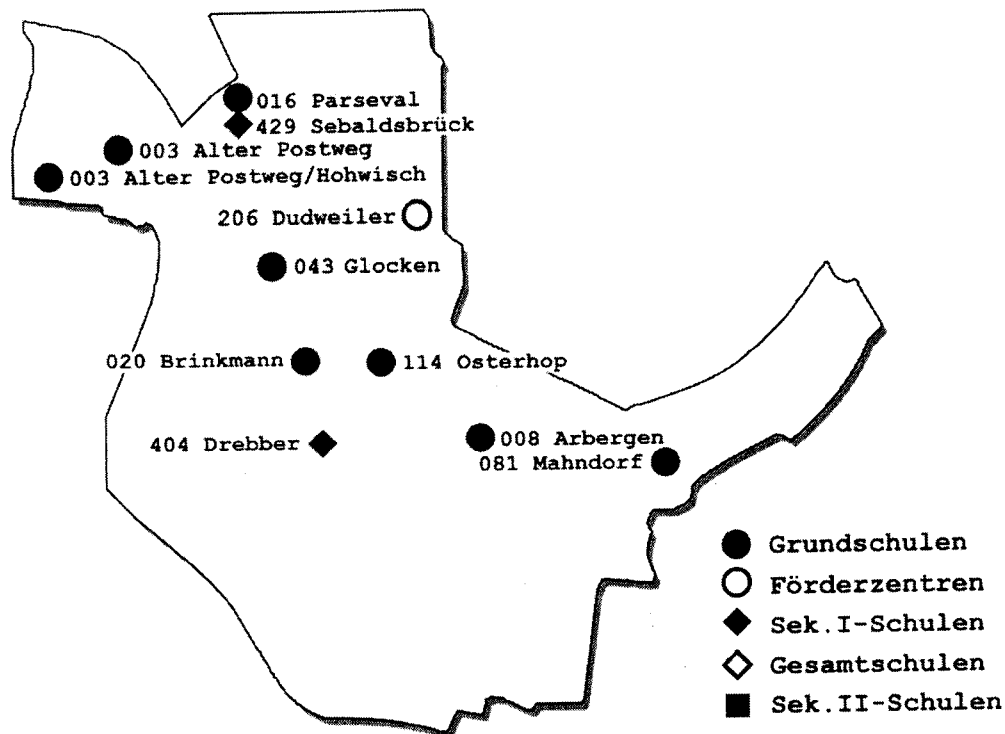
#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Ellenerbrokweg führt – wie bisher – nur eigene 5. und 6. Klassen. Schülerinnen und Schüler aus Osterholz besuchen ab Klasse 7 das FÖZ Dudweiler Straße.

#### **Sekundarbereich II:**

Im Zuge der notwendigen Raumentlastung der Gymnasien Horn und Kurt-Schumacher-Allee müssen voraussichtlich berufliche Vollzeitbildungsgänge an den Standort Walliser Straße verlegt werden.

## Schulen im Planbezirk 38 - Hemelingen



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die Dependence der Grundschule Am Alten Postweg im Gebäude Auf der Hohwisch wird kurzfristig aufgegeben. Die Schule Am Alten Postweg übernimmt in diesem Zusammenhang die z.Zt. im Gebäude Am Alten Postweg genutzten Räume der Schulgeschichtlichen Sammlung. Über die weitere Verwendung des Gebäudes Auf der Hohwisch wird im Zusammenhang mit einer Entwicklungsperspektive für die Schulgeschichtliche Sammlung entschieden.

Der Standort Osterhop wird mittelfristig aufgegeben. Dazu werden ab dem Schuljahr 2006/07 keine neuen ersten Klassen eingerichtet.

Die bisherige OS-Dependance des SZ Drebberstraße wird zum Schuljahr 2006/07 aufgegeben. Durch die Übernahme der freiwerdenden OS-Räume kann die Grundschule Mahndorf auf die vorhandenen 4 Mobilbauklassen ersatzlos verzichten.

#### **Sekundarbereich I:**

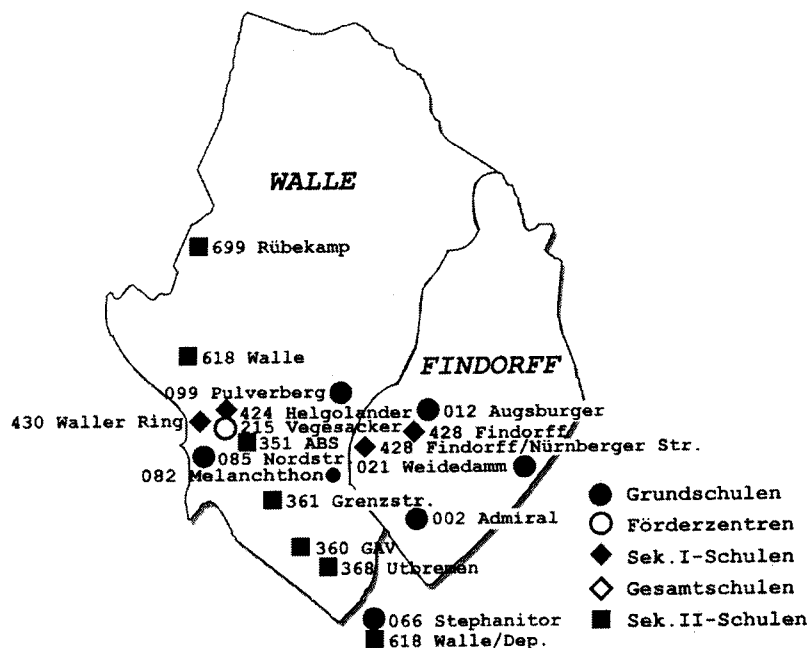
Durch die Unterbringung der Klassen 5-10 des FÖZ Rhododendronpark, die Einrichtung der Ganztagschule und die Auflösung der bisherigen OS-Dependance sind die Raumüberhänge am Standort Drebberstraße abgebaut. Bei einer Entscheidung über den Ersatz der abgängigen 6 Mobilbauklassen ist zu berücksichtigen, dass der Modellversuch „Haus“ eine besondere Organisation und damit einen über die Regelberechnung hinausgehenden Raumbedarf bedingt.

Über den Ersatz der 4 Mobilbauklassen des SZ Sebaldsbrück ist unter Berücksichtigung der regionalen Schulraumversorgung und der demografischen Entwicklung abschließend zu entscheiden.

#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Dudweiler Straße versorgt im eigenen Gebäude – wie bisher – auch Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsbereich Osterholz. Über die Aufgabe der hinter der Schule liegenden öffentlichen Bedarfsläche ist zu entscheiden.

## Schulen im Planbezirk 43 - Walle / Findorff



### **SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:**

#### **Grundschulen:**

Mit der Bereitstellung von Unterrichtsräumen im Landesinstitut für Schule ist der Raumbedarf in Findorff langfristig abgedeckt.

Die Raumsituationen und Entwicklungsperspektiven der Walle Grundschulen waren Gegenstand eines „Runden Tisches“. Die bestehenden Sek.I-Dependancen in den Gebäuden Melanchthonstraße und Pulverberg werden aufgelöst. Da an den Sek.I-Standorten jedoch keine Aufnahmemöglichkeiten für weitere Klassen bestehen, sollen die Grundschulen ggf. 6-jährig werden und hierzu die freiwerdenden Räume nutzen.

Die Grundschule Pulverberg wird ab Schuljahr 2006/07 als Ganztagschule ausgebaut.

Die Schulstandort Vor dem Stephanitor (einzügige Grundschule) wird aufgegeben (s. auch PB 31).

#### **Sekundarbereich I:**

Der Standort Helgolander Straße soll zu eine Integrierten Stadtteilschule mit Ganztagsangeboten ausgebaut werden und gleichzeitig die Klassen des benachbarten FÖZ Vegesacker Straße aufnehmen (s. auch unter Förderzentren).

Das temporäre Raumdefizit des SZ Findorff wird durch Raumoptimierungen im Bestand abgebaut. Im Rahmen des Aktionsprogramms 2010 (Innenstadt- und Stadtteilentwicklung) sind Baumittel für ein reduziertes Ganztagsangebot beantragt worden.

#### **Förderzentren:**

Aufgrund der unzureichenden Raumgrößen wird das FÖZ Vegesacker Straße ins benachbarte Gebäude Helgolander Straße verlegt (→ Aufgabe des Standortes Vegesacker Straße).

Die Werkstufe (Kl. 11-12) des FÖZ Rhododendronpark wurde im Neubau des SZ Walle untergebracht.

#### **Sekundarbereich II:**

Der zusätzliche Raumbedarf der Allgemeinen Berufsschule (ABS) wird im Rahmen der Sanierung des Werkstattgebäudes abgedeckt (durch Anmietung bei der Bremer Heimstiftung).

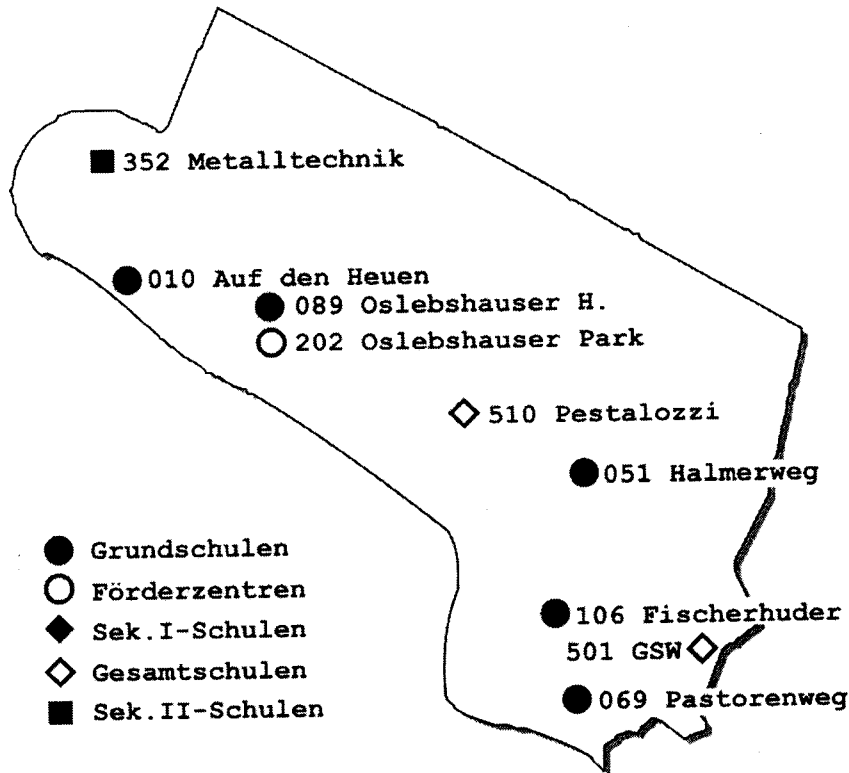
Aufgrund des erhöhten Eigenbedarfs des SZ Walle und der Unterbringung der FÖZ-Werkstufe wurden die ABS-Verbände aus dem Gebäude Ritter-Raschen-Straße in die Dependance des SZ Neustadt an der Sebaldsbrücker Heerstraße verlegt. Das abgängige Hörsaalgebäude wurde zwischenzeitlich ersetzt und gleichzeitig erweitert, um auch die Werkstufe des FÖZ Rhododendronpark aufnehmen zu können.

Für die im Gebäude Vor dem Stephanitor untergebrachten Arzt- und Zahnarthelferinnen besteht ein erhöhter Raumbedarf (handlungsorientierter Unterricht). Entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich durch die geplante Verlegung ins HfK-Gebäude Am Wandrahm (s. auch PB 31).

Im Zuge der notwendigen Raumentlastung des Gymnasiums Horn müssen voraussichtlich berufliche Vollzeitbildungsgänge an die Standorte Grenzstraße und Walliser Straße verlegt werden.

Die ursprünglichen Schulerweiterungsflächen des SZ Rübekamp wurden für den Wohnungsbau freigegeben. Ein entsprechendes Bauleitverfahren ist bereits eingeleitet.

## Schulen im Planbezirk 44 - Gröpelingen



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

In dem besonders belasteten Stadtteil Gröpelingen wird für  $\frac{1}{4}$  der Schülerschaft ein Ganztagsangebot vorgehalten. Mit der geplanten Einrichtung des Schulverbundes Oslebshäuser (P, Sek. I, FÖZ) wird im Ziel die Verwirklichung einer regionalen Bildungslandschaft verfolgt.

#### **Grundschulen:**

Der starken Nachfrage der Ganztagsschule Oslebshäuser Heerstraße wird ab dem Schuljahr 2005/06 durch die Einrichtung eines zusätzlichen Angebotes in der Grundschule Auf den Heuen Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang wird u.a. geprüft, inwieweit die Schule - neben der Mittagessensversorgung - weitere Räume im benachbarten Horthaus Wohlers Eichen (Hans-Wendt-Stiftung) nutzen kann.

Der Ausbau der 6-jährigen Grundschule am Standort Fischerhuder Straße ist mit Ablauf des Schuljahres 2004/05 abgeschlossen.

#### **Sekundarbereich I:**

Nach dem Rückbau der Gesamtschule Bremen-West auf ein 4-zügiges System konnten die abgängigen Altgebäude (Pavillon, Mobilbau) ersatzlos aufzugeben und nicht mehr benötigte Freiflächen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Ein entsprechendes Bauleitverfahren ist bereits eingeleitet.

Die IS Pestalozzistraße ist zwischenzeitlich zur Ganztagsschule ausgebaut worden.

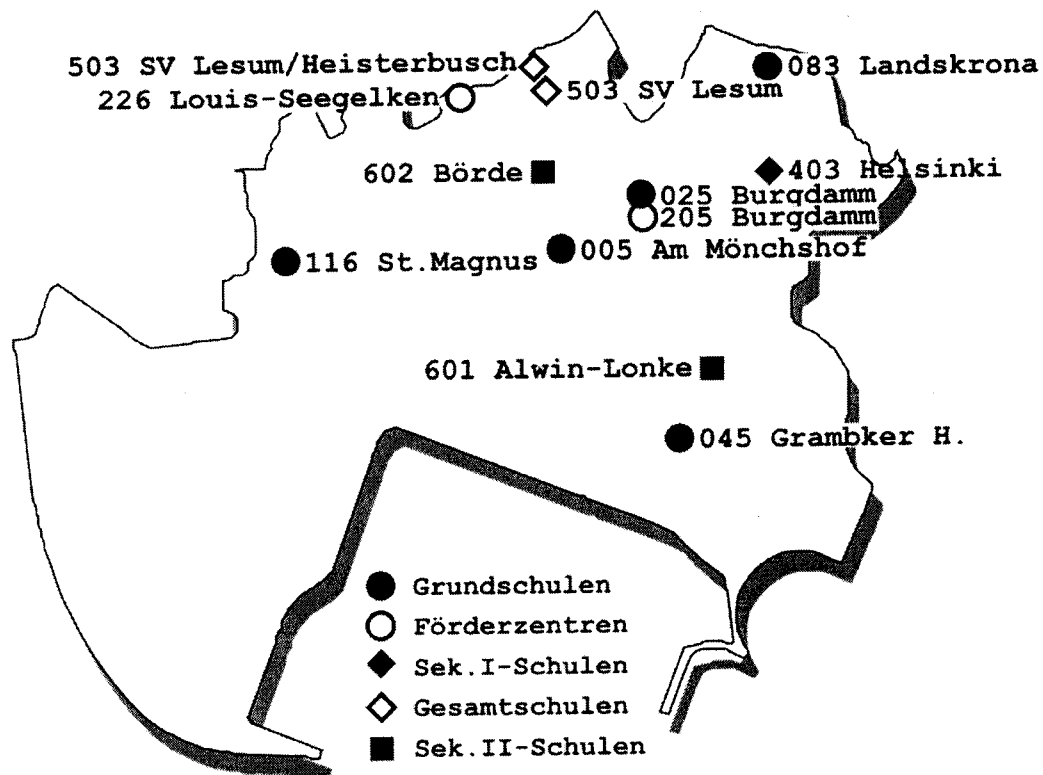
#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Oslebshäuser Park bleibt als eigenständiger Schulstandort erhalten und wird gleichzeitig als Ganztagsschule ausgebaut. Die hierzu geplanten Bau- und Ausstattungsmaßnahmen werden spätestens zum Schuljahresbeginn 2006/07 abgeschlossen.

#### **Sekundarbereich II:**

Die überregional anerkannte Berufsschule für Metalltechnik wird in dem Produktionsbereich Edelstahltechnik über EFRE-Mittel erweitert.

## Schulen im Planbezirk 51 - Burglesum



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die bestehenden Raumüberhänge werden zunächst für die Einrichtung weiterer Ganztagschulen in der Region vorgehalten. Über eine evtl. Standortaufgabe ist im Zuge der demografischen Entwicklung ab 2010 zu entscheiden (s. auch PB 52).

#### **Sekundarbereich I:**

Durch die FÖZ-Weiterentwicklung ab Kl. 5 (keine eigenes FÖZ-Gebäude) müssen an den Standorten Helsinkistraße und Schulverbund Lesum zusätzliche Räume für Gruppen mit sonderpädagogischem Förderbedarf vorgehalten werden.

Der Raumbestand des Schulverbundes Lesum ist durch die ersatzlose Aufgabe der 8 Mobilbauklassen bedarfsgerecht angepasst worden. Der mit dem FEGA-System verbundene höhere Raumbedarf wird ausdrücklich bestätigt.

#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Burgdamm verfügt über keine eigenen Klassen mehr, da die Schule bereits ab Klasse 5 ambulant arbeitet.

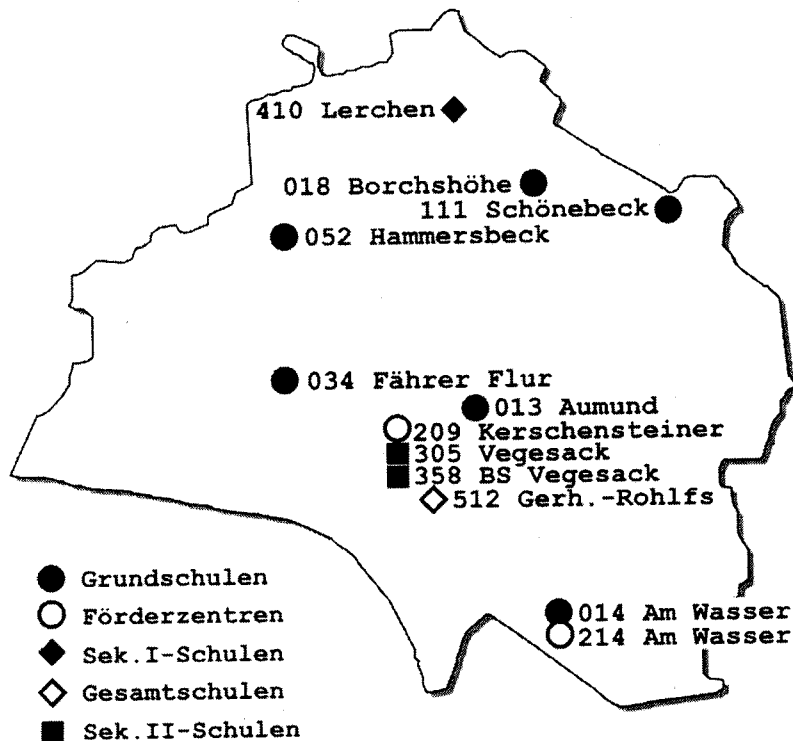
Die defizitäre Raumsituation des FÖZ Louis-Seegelken-Straße führt in der Praxis dazu, dass Mehrfachbehinderte immer öfters den Förderzentren für die Bereiche Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung zugewiesen werden müssen (Hinsichtlich der Auswirkungen wird auf den Pkt. 6.2. verwiesen). Eine Erweiterung scheidet auf Grund der fehlenden Grundstücksflächen aus. Im Zuge des Assistenzprogramms wird daher der Zugang zum Stammhaus entsprechend den vorhandenen Raumkapazitäten geregelt.

#### **Sekundarbereich II:**

Die notwendige Raumentlastung des Gy Horn erfordert ggf. die Verlegung beruflicher Vollzeitbildungsgänge an den Standort Bördestraße.

Im Zuge der umfassenden Gebäudesanierung wird der Raumbestand des SZ Alwin-Lonke-Straße bedarfsgerecht angepasst (Abriss der beiden Mobilbauklassen prüfen). Über den Erhalt der GyO ist im Rahmen des zukünftigen Anwahlverhaltens zu entscheiden.

## Schulen im Planbezirk 52 - Vegesack



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die rückläufigen Schülerzahlen erfordern mittelfristig die Aufgabe eines Grundschulstandortes. Nach den gegenwärtigen Erkenntnissen wird eine Schließung des Standortes Fährer Flur geprüft. Dabei sind auch die Entwicklungen in den Einzugsbereichen der benachbarten Grundschulen des Planbezirks 51 (Burglesum) einzubeziehen.

Die Grundschule Borchshöhe strebt eine enge Kooperation und Fortsetzung des Ganztagsbetriebs mit dem SZ Lerchenstraße an, das z.Zt. eigene 5. und 6. Klassen am Grundschulstandort untergebracht hat.

#### **Sekundarbereich I:**

Das Gerhard-Rohlf's-Schulzentrum hat die bisherige Dependence Friedrich-Humbert-Straße zum Schuljahr 2004/05 aufgegeben und verfügt z.Zt. über eine ausgeglichene Raumbilanz. Die Umwandlung in eine integrierte Stadtteilschule erfolgte zum Schuljahr 2005/06. Der entsprechende Raumbedarf ist abhängig vom zukünftigen Anwahlverhalten. Die bisherige Kooperation mit dem FÖZ Am Wasser wird aufgegeben (s. auch Förderzentren).

Das Schulzentrum Lerchenstraße wird mit der Grundschule Borchshöhe kooperativ verbunden. Ziel ist die Verbesserung der Haltekraft, verbunden mit einer Stärkung des bilingual-gymnasialen Angebots und der Fortsetzung der Arbeit der Grundschule Borchshöhe nach der Jahrgangsstufe 6.

#### **Förderzentren:**

Das FÖZ Am Wasser kooperiert ab dem Schuljahr 2004/05 mit dem Gymnasium Vegesack (2-zügig). Der zusätzliche Raumbedarf wird durch die Nutzung freier Räume im FÖZ Kerschensteinerstraße sowie einen Neubau schrittweise abgedeckt. Gleichzeitig wird auch die Unterbringung der neuen 5. und 6. Klassen des Gymnasiums Vegesack sichergestellt. Bis zur Fertigstellung des Neubaus (Schuljahr 2006/07) werden Container-Klassen aufgestellt (s. auch unter Sekundarbereich II).

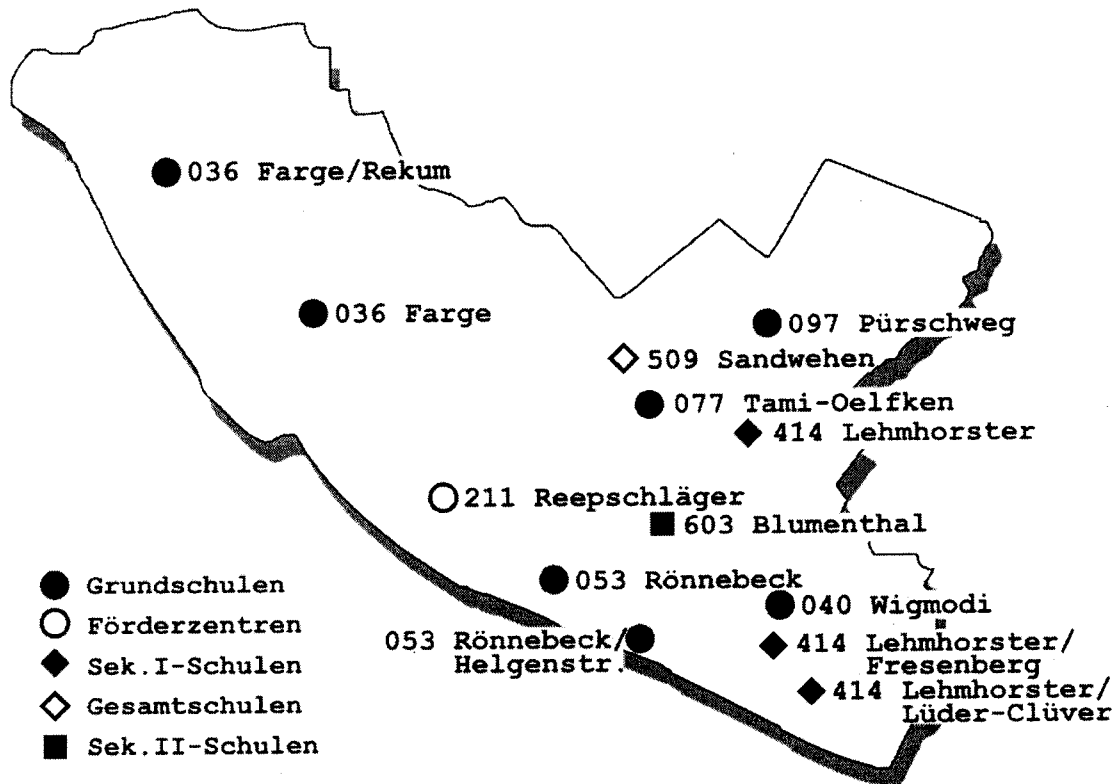
Das FÖZ Kerschensteinerstraße wird auch langfristig über eigene Räume in den Klassen 5-10 verfügen.

#### **Sekundarbereich II:**

Mit der Einrichtung der neuen 5. und 6. Klassen sowie der Kooperation mit dem FÖZ Am Wasser entsteht ein zusätzlicher Bedarf für das Gymnasium Vegesack von 15 Unterrichtsräumen, der durch einen Neubau und Nutzung von Räumen des FÖZ Kerschensteinerstraße abgedeckt wird (s. auch unter Förderzentren). Die bisherige Mitnutzung von Räumen der beruflichen Schulen wird fortgesetzt, kann jedoch nicht erweitert werden.

Über ein Angebot im Sekundarbereich II am SZ Lerchenstraße (bilingual, Latein) ist im Zuge der Neuordnung des GyO-Angebots in Bremen-Nord neu zu entscheiden.

## Schulen im Planbezirk 53 - Blumenthal



### SCHULSTANDORTENTWICKLUNG:

#### **Grundschulen:**

Die Schülerzahlen sind insgesamt stark rückläufig. Die Auswirkungen an den einzelnen Standorten sind jedoch unterschiedlich, ebenso die Handlungsmöglichkeiten:

- Die Raumüberhänge der Grundschulen Farge und Pürschweg können aufgrund ihrer Lage nur bedingt zum Ausgleich für andere Grundschulen herangezogen werden. Außerdem sind größere Wohnungsbauvorhaben im Einzugsbereich dieser Schulen geplant.
- Die Schule Rönnebeck wurde auf 2 Standorte konzentriert, die bisherige Raumnutzung am Standort Reepschlägerstraße wurde aufgegeben (s. auch unter Förderzentren).
- Auf einen Ersatz der vorhandenen 4 Mobilbauklassen am Standort Wigmodistraße kann mittelfristig verzichtet werden.
- Die Grundschule Am Pürschweg sollte sich ggf. zur 6-jährigen Grundschule entwickeln, hierzu die ehemaligen Räume des SZ Lehmhorster Straße nutzen und damit gleichzeitig den Standort Lehmhorster Straße entlasten (siehe auch Sekundarbereich I).

Die Raumüberhänge im Gebäude Lüssumer Ring (Tami-Oelfken-Schule) wurden zur Einrichtung einer 6-jährigen Ganztagschule genutzt.

#### **Sekundarbereich I:**

Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus reicht der Raumbestand der Integrierten Stadtteilschule In den Sandwehen für die neue Aufgabenstellung (Ganztagschule) aus.

Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen werden die Dependancen des SZ Lehmhorster Straße im Gebäude Pürschweg (siehe auch Grundschulen) und Fresenbergstraße (hier ersatzlos) aufgegeben. Gleichzeitig wird die defizitäre Fachraumsituation im Stammhaus verbessert.

#### **Förderzentren:**

Durch die Auflösung der bisherigen integrativen Gruppen der beiden Schulzentren müssen weitere Gruppen im Stammgebäude Reepschlägerstraße untergebracht werden. Der Standort ist daher auf Dauer zu erhalten.

#### **Sekundarbereich II:**

Das SZ Blumenthal ist auf Grund der nachhaltig hohen Akzeptanz ein wichtiger Teil der Versorgung im beruflichen und gymnasialen Bereich für Bremen-Nord.